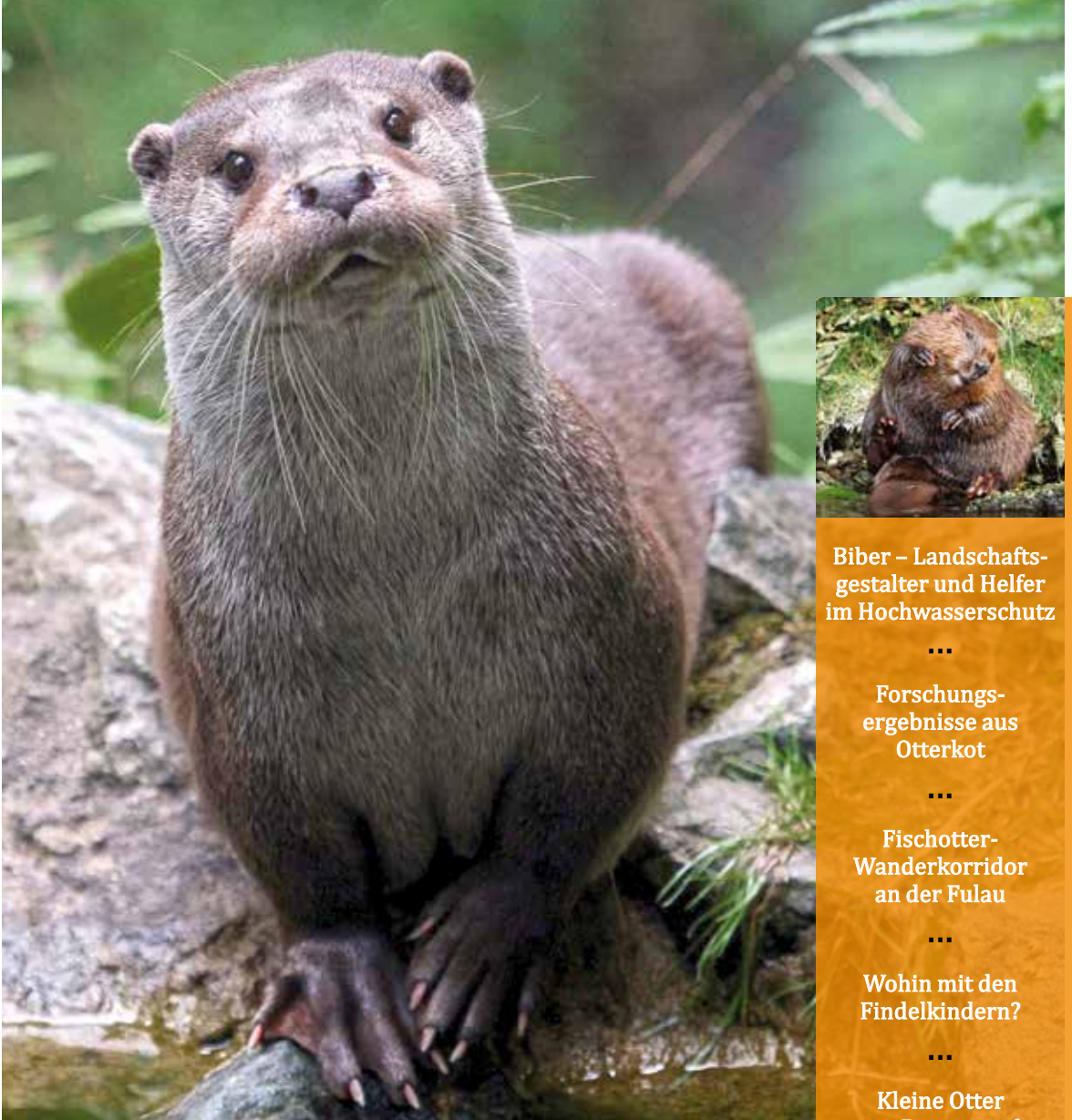


OTTER-POST 01 2016



Biber – Landschafts-
gestalter und Helfer
im Hochwasserschutz

...

Forschungs-
ergebnisse aus
Otterkot

...

Fischotter-
Wanderkorridor
an der Fulau

...

Wohin mit den
Findelkindern?

...

Kleine Otter
aus Bayern und
Sachsen-Anhalt

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Aktion Fischotterschutz,

ein neues Jahr mit guten Vorsätzen, großen Plänen und Wünschen hat begonnen. Und obwohl das Jahr nun schon wieder einige Wochen alt ist, möchte ich nicht versäumen, Ihnen dafür alles Gute zu wünschen.

Bei mir persönlich, aber auch für unseren Verein stehen große Veränderungen an. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich dazu entschlossen, die Aktion Fischotterschutz als Vorstandsvorsitzender zu verlassen. Ich habe das Präsidium um Abberufung gebeten, um mich ab Mai neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Die Entscheidung zu diesem Schritt fiel mir außerordentlich schwer. Seit über 16 Jahren ist die Arbeit im OTTER-ZENTRUM ein wesentlicher Bestandteil meines Lebens. Eine großartige, sinnstiftende Aufgabe, eine bewegte Geschichte mit vielen Erfolgen und manchen Niederschlägen, hoch motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team und vor allem die „Otter-Familie“, zu der ich vielfach freundschaftliche Verbindungen aufgebaut habe, wogen schwer.

Nichtsdestotrotz entwickelte sich bei mir in den vergangenen Monaten der Wunsch, mich mit Mitte vierzig noch einmal beruflich zu verändern und mich noch einmal neuen Aufgaben im Naturschutz in einem neuen Umfeld zu widmen.

Die Entscheidung fiel mir auch deshalb so schwer, weil mir die Arbeit für den Otterschutz bis heute eine große Freude macht. Nie habe ich sie als „Job“ oder gar als Belastung gesehen. Im Gegenteil nehme ich sehr viel mit, nicht zuletzt die tiefe Überzeugung, dass die von der Aktion Fischotterschutz gegründete „etwas andere Art des Naturschutzes“ der richtige Ansatz für den Umgang mit unserer, vielerorts in große Bedrängnis geratenen Natur ist.

Begonnen als Praktikant während meines Studiums, seit dem Jahr 1999 dann als Assistent von Claus Reuther und zuletzt als Vorstand war es mir jederzeit eine große Freude mich mit dem Team für die Belange der Aktion Fischotterschutz einzusetzen. Dementsprechend ist mein Ausscheiden auch kein Bruch mit der Arbeit. Als Mitglied bleibe ich dem Verein natürlich treu und werde aus der Distanz auch weiterhin die Entwicklung intensiv verfolgen.

Prägend und in jeder Hinsicht bereichernd war sicherlich die sehr intensive Zusammenarbeit mit dem Vereinsgründer und langjährigen Vorsitzenden Claus Reuther bis zu seinem viel zu frühen plötzlichen Tod im Jahre 2004. Ich verstand es als meine Aufgabe, zusammen mit dem Team den Verein in dieser schwierigen Zeit auf Kurs zu halten. Zurückblickend bin ich der Meinung, dass uns das – hoffentlich im Sinne von Claus Reuther – gut gelungen ist. Nach elf Jahren im Vorstand ist es nun aber Zeit für mich, den Staffelpstab im Mai weiterzuleiten. Das erlaubt auf der einen Seite eine gründliche Übergabe und stellt auf der anderen zugleich eine Chance für unseren Verein dar. Schließlich ist nicht zuletzt in der Natur der Wechsel eine wichtige Voraussetzung für notwendige Entwicklungen und den weiteren Erfolg.

Die Mitgliederversammlung am 30. April in Hamburg, zu der wir in dieser Ausgabe einladen, wird demzufolge meine letzte „Amtshandlung“ sein. Allen, die ich dort nicht treffen kann, sage ich schon jetzt verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft ein sehr, sehr herzliches Dankeschön für die wertvolle Unterstützung und die freundschaftliche Verbundenheit in den letzten Jahren!

Mark Ehlers, Vorstandsvorsitzender

~~~ Seite 8 ~~~

#### FORSCHUNG

Forschungsergebnisse  
aus Otterkot

Wie werden Fischteiche vor  
dem Otter geschützt?

...

~~~ Seite 10 ~~~

BIOTOPENTWICKLUNG

Fischotter-Wander-
korridor an der Fulau

Schwerpunkte der Koordinie-
rungsstelle KONU / Pilotmaß-
nahmen an der Alster /
Parallellauf an der Luhe wurde
fertiggestellt / Reaktivierung
des Ziegeleigrabens – schwieri-
ger als gedacht / Kooperations-
projekt am Mühlenbach /
Angelverein schafft Fischlaich-
plätze in der Fuhse

...

~~~ Seite 15 ~~~

#### BILDUNGSARBEIT

Wohin mit den  
Findelkindern?

RUZ-Team freut sich auf viele  
Gruppen in der neuen Saison /  
Ankündigung: Gewässertagung  
Hamburg / Umweltbildung und  
Öffentlichkeitsarbeit / Work-  
shop: Fischbesatz in neuen  
Baggerseen

...

# Inhalt



OTTER-POST 01 / 2016



~~~ SEITE 4 ~~~

LEITARTIKEL

**Biber – Landschafts-
gestalter und Helfer im
Hochwasserschutz**

...

~~~ Seite 18 ~~~

#### OTTER-ZENTRUM

Kleine Otter aus Bayern  
und Sachsen-Anhalt

Otterhund- und Teichgehege  
repariert / Wintermarkt über-  
trifft Erwartungen / Ein neuer  
Baummarder / Heidepflege im  
OTTER-ZENTRUM

...

~~~ Seite 23 ~~~

SERIE

Natur vor
unserer Haustür
Deutschlands Schlangen

~~~ Seite 29 ~~~

#### KURZ UND GUT

Social Media gewinnen  
an Bedeutung

Berufsfindungsmarkt in  
Wesendorf / Das Aller-Projekt  
stellt sich bei Anglern und  
Gewässerschützern Nord-  
deutschlands vor / Auto für  
den Otterschutz / Futter-  
spende für die Otterhunde /  
Zwei Jubilare im Dienst / Neue  
Tierpflegerin / Betriebsausflug  
mit Bowling / „Biologische  
Station Recklinghausen“ auf  
den Spuren der Fischotter /  
„Der Otter ist ein listig und  
boßhaftig Thier“

...

~~~ Seite 35 ~~~

LESER-SERVICE

Literatur

Neue Bücher
für die Bibliothek

...

~~~ Seite 37, 38 ~~~

#### MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016

Einladung und  
Programm

...

~~~ Seite 39 ~~~

Impressum /
Bildnachweis / Ihr direkter
Draht zum Otter-Team

Leitartikel



BIBER

LANDSCHAFTSGESTALTER UND HELFER IM HOCHWASSERSCHUTZ

Der Biber ist nach Niedersachsen zurückgekehrt, in die großen Ströme und in die Nebengewässer der Elbe und Weser. Es kehrt damit eine Schlüsselart der Feuchtgebiete zurück, die uns hilft, Fließgewässer und Auen zu revitalisieren und die Artenvielfalt zu erhöhen. Er unterstützt uns bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, bei der Verbesserung der Wasserqualität der Fließgewässer und beim Aufbau eines dezentralen Hochwasserschutzes. Ein kostengünstiger Dienstleister mit großem Potenzial. Jedoch kann es in der vom Menschen überformten Kulturlandschaft zu Konflikten kommen, die positiven Aspekte werden damit oftmals in den Hintergrund gedrängt.

DER FLEISSIGE WASSERBAUER

Der Biber ist die einzige Tierart, die ihren Lebensraum aktiv nach ihren Bedürfnissen gestalten kann: Ist der Wasserstand in einem Fließgewässer zu gering, unter ca. 50-80cm, oder ist er stark schwankend, wird ein Damm errichtet, damit der Eingang seines Baues unter Wasser liegt und vor Feinden geschützt ist,

das Wasser nicht bis auf den Grund zufriert und er sich schwimmend fortbewegen kann. Auch zum Erreichen neuer Nahrungsquellen können Dämme gebaut werden, um diese auf dem Wasserwege geschützt zu erreichen, statt über Land. In großen Fließgewässern sind Dämme nicht notwendig, in kleinen Bächen oder Gräben wird das Gewässer erst mit einem Damm bewohnbar gemacht.



BIBER GESTALTEN NEUE LEBENSÄRÄUME

Durch den Anstau eines Fließgewässers entstehen sowohl stehende Bereiche, ein Biberdeich mit tiefen und flachen Zonen, als auch fließende Bereiche. Eine Vielzahl von Lebensräumen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt wird so geschaffen. Insbesondere die Vertiefungen vor den Biberdämmen, die Gumpen, sind in den Sommermonaten wichtige Lebensräume für Fische.



Biber verändern die Landschaft nachhaltig und entwickeln ein Mosaik aus unterschiedlichen Lebensräumen.



Durch seine Lebensweise ist der Biber eine Schlüsselart für eine hohe Artenvielfalt.
(Foto: Finn Mengenshausen)

~~~~~  
**Biber sind sehr anpassungsfähig und können durch Dammbau kleine Fließgewässer und Gräben besiedeln.**  
~~~~~

Biberdämme filtern zudem die Sedimente und Nährstoffe aus dem Wasser, sodass vor dem Bauwerk beruhigte, nährstoffreiche Abschnitte entstehen – ein Eldorado für viele Insekten und somit für Vögel und Fledermäuse. Dahinter findet man hingegen fließende, kiesige Bereiche – neue Laichplätze für Fische und Lebensräume für Wasserlebewesen entstehen dort.

Mit der Überflutung und den höheren Grundwasserständen hilft der Biber, die Aue zurückzugewinnen und zu revitalisieren. Es entstehen neue Kleingewässer und typische Pflanzengesellschaften der Feuchtgebiete stellen sich wieder ein. Bäume, die keine Nässe tolerieren, sterben ab, Gehölze der Weichholzaunen entwickeln sich hingegen rasch.

TOTHOLZ SORGT FÜR MEHR LEBEN

Nicht nur die Dammbauten haben einen positiven Einfluss auf die Lebensraumvielfalt, sondern auch die Ernährungsweise des Nagetieres. Durch das Fällen von Bäumen und Abnagen von Ästen schafft er stehendes und liegendes Totholz in der Aue, ein wichtiger Lebensraum für Insekten und Spechte. Gleichzeitig wird ein Mosaik aus offenen Bereichen, in unterschiedlichen Sukzessionsstadien am Ufer und in der Aue entwickelt.

Gefällte Bäume spielen zudem eine wichtige Rolle, um die Lebensraumvielfalt in den ausgebauten und aufgeräumten Bächen zu erhöhen. Früher war Totholz ein fester Bestandteil in den Flusslandschaften, am Gewässer aber auch im Gewässer. Mit dem Gewässerausbau und der Gewässerunterhaltung wurden die Ufergehölze und das „unordentliche“ Totholz immer weniger und somit auch die Lebensräume in einer stark genutzten Kulturlandschaft. Zur ökologischen Aufwertung von Gewässern wird heute wieder künstlich Totholz mit hohem Planungsaufwand und großen Kosten in das Gewässer eingebracht, um der strukturellen

Verarmung entgegen zu wirken. Der Biber sorgt auf natürliche Weise, durch Baumfällungen, Burgenbau und seine Nahrungsflöße für mehr Strukturvielfalt in den Bächen und Flüssen.



Stehendes und liegendes Totholz erhöhen die Strukturvielfalt im Gewässer und in der Aue.



~~~~~  
**Biber schaffen natürliche  
und artenreiche Biotop,  
die sich stetig verändern.**  
~~~~~

Insbesondere für Fische stellen umgestürzte Baumkronen, Äste und Wurzeln wichtige Unterstände und Schutz vor Fressfeinden in einem ansonsten ausgeräumten Gewässer dar.

BIBER SIND EINE SCHLÜSSELART FÜR EINE HOHE ARTENVIELFALT

Seine positiven Effekte auf die Artenvielfalt wurden in verschiedenen Regionen über Jahre untersucht und festgestellt.

So wurde von Prof. Volker Zahner, Hochschule Weihenstephan, in einer Studie die Verdoppelung der Fischartenzahl von 9 auf 18 im Mühlbach bei Freising nach Einwandern des Bibers nachgewiesen. Auch die Untersuchung des Landesfischereiverbandes Bayern bestätigen, dass sich in einem Bachabschnitt ohne Biber 20 Bachforellen/km, mit Biber aber 120 Bachforellen/km befinden.

Aber nicht nur die Fische profitieren vom Biber, sondern auch viele andere Tierarten, wie z. B. Libellen, Amphibien, Fledermäuse und Vögel. In Mittelfranken hat Ulrich Messlinger über einen langen Zeitraum die Avifauna untersucht. Bei 52 Vogelarten, insbesondere bei den Wasser- und Watvögel, Röhricht- und Höhlenbrütern und den fischfressenden Vogelarten konnte die Neuan-

siedlung und Zunahme auf den Biber zurückgeführt werden. Von besonderer Bedeutung sind neu aufgestaute, strukturreiche Flachgewässer, die Auffichtung dichter Ufergehölze, das gesteigerte Totholzangebot und zahlreiche vegetationsfreie Stellen an Dämmen, Transportgräben und Biberanstiegen. Diese positiven Effekte des Bibers wirken solange, wie die Bibertätigkeit anhält.

Der Biber hat somit einen erheblichen Einfluss auf die Gewässerökosysteme und auf die biologische Vielfalt. Mit der Ausrottung des Bibers gingen die kleinflächigen Strukturen im Gewässer und in der Aue verloren und die darauf angewiesenen Lebensgemeinschaften verschwanden oder wichen auf Sekundärlebensräume aus.

HOCHWASSERSCHUTZ DURCH DEN BIBER

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht ersichtlich ist, die Bautätigkeit des Bibers bringt auch Vorteile für die Menschen. Mit dem Ausbau und der Begradigung der Flüsse und Bäche sollten feuchte Flächen in den Auen nutzbar gemacht werden und das Hochwasser schnellstmöglich abfließen, oftmals zum Nachteil der Unterlieger. Um Hochwasserspitzen zu reduzieren und zurückzuhalten, sind Retentionsräume, ungenutzte Auen entlang der Gewässer, eine grundlegende Voraussetzung.

Der Biber unterstützt uns mit seinen Dammbauten und seinen geschaffenen Feuchtbiotopen, die Aue zu revitalisieren und Hochwasserspitzen zu kappen: Durch die vergrößerte Wasseroberfläche wird mehr Wasser verdunstet, es wird im Boden gespeichert oder versickert ins Grundwasser.



Vom Biber geschaffene Feuchtbiotop beherbergen eine Vielzahl seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten wie diesen Laubfrosch.

Das Wasser wird also nicht abgeleitet, sondern in der Landschaft gehalten und dem Kreislauf zurückgeführt. Mehrere Biberdämme, insbesondere im Oberlauf, sorgen somit für einen dezentralen Hochwasserschutz und verringern die Extremhochwasser im Unterlauf.

LEBENSRAUMGESTALTER MIT KONFLIKTPOTENZIAL

Durch seine Lebensweise führt der Biber viele kostenlose Leistungen für die Gesellschaft durch, die ansonsten mit technischen Lösungen und aufwendigen Planungen teuer erkaufte und umgesetzt werden müssten.

In einer intensiv genutzten Kulturlandschaft, wo die land- und forstwirtschaftliche Nutzung oder die Bebauung bis an das Gewässer heranreicht, führt diese jedoch zu Konflikten mit Anliegern und Nutzern: Vernässungen können die landwirtschaftliche Nutzung behindern, Ernten vernichten oder Keller unter Wasser setzen; gefälltte Bäume können für Unmut oder zu wirtschaftlichen Schäden bei der Forstwirtschaft sorgen.

Diese Konflikte bräuchten nicht entstehen, wenn wir den Gewässern wieder mehr Raum geben würden. Sie zeigen uns, wo Nutzung zu nahe heranreicht und wo Auen, Uferstrandstreifen und Pufferzonen zum Gewässerschutz und zur Verbesserung des Hochwasserschutzes fehlen.

Es gilt also ein Umdenken einzuleiten, nicht nur zum Schutz des Bibers, sondern auch zum Schutz der Lebensgemeinschaften und der Artenvielfalt an den Bächen und Flüssen und um gesellschaftliche Ziele zu erreichen. Dies geht jedoch nur mit gesellschaftlicher Akzeptanz und Kompromissbereitschaft.

AKTIVITÄTEN DER AKTION FISCHOTTERSCHUTZ

Die Aktion Fischotterschutz begleitet seit mehreren Jahren die Ausbreitung des Bibers im Aller-Einzugsgebiet und an der Ohre. Durch Vorträge, Exkursionen und einen Aussichtssteg in ein Biberrevier an der Ohre soll die Öffentlichkeit über den Biber aufgeklärt und Vorurteile abgebaut werden. Mit der Sicherung von Uferstrandstreifen an bereits besiedelten Gewässern soll das Konfliktpotenzial, insbesondere bei Dammbauten, reduziert und eine naturnahe Gewässerentwicklung gefördert werden. (A.W.)

(Quelle: „Der Biber – die Rückkehr der Burgherren“ von Volker Zahner, Markus Schmidbauer und Gerhard Schwab).

BIBER-EXKURSION IN WOLFSBURG

Am Samstag, dem 21. Mai 2016 um 15.00 Uhr lädt die Aktion Fischotterschutz im Rahmen des Aller-Projektes zu einer Biberspuren-suche an den Allersee in Wolfsburg ein. Um den Biber und seine Lebensweise kennenzulernen, werden bei der Suche die Bauwerke und Spuren des Nagetiers gezeigt und erläutert.

Die Exkursion dauert rund 1 – 1,5 Stunden. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Eine Anmeldung ist bis zum 20. Mai 2016 unter der Tel.-Nr. 05832-9808-34 möglich. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung mitgeteilt.

Mühlenmarkt
Bummeln | Staunen | Schlemmen
Am 30.04.2016 von 11 Uhr bis in die Abendstunden

Brackstedter Mühle
Hotel & Restaurant Brackstedter Mühle
www.brackstedter-muehle.de

Forschung



FORSCHUNGS- ERGEBNISSE AUS OTTERKOT

Über viele Tage wurde der Kot der Fischotter „Evi“, „Henri“, „Naima“, „Teufel“ und „Desiree“ in den Gehegen des OTTER-ZENTRUMs sorgfältig aufgenommen und in Plastiktüten gesammelt und tiefgefroren.

Nun wurde das Ergebnis dieser Mühen publiziert. Eine englische Arbeitsgruppe um die Biologinnen Elizabeth Chadwick und Eleanor Kean hat die Kotproben chemisch analysiert und dargelegt, dass sich der Kot der einzelnen Tiere deutlich unterscheidet. Damit ist quasi auf chemischem Wege nachgewiesen, dass Fischotter sich über die Kotmarkierungen individuell erkennen können. Der Kothaufen dient also nicht nur der Darmentleerung, sondern auch der „Ausflaggung“ der Reviere. Andere Otter können daran erkennen, wer dort der Revierbesitzer ist, und natürlich riechen sie auch seine Geschlechtszugehörigkeit und vermutlich auch seinen sozialen Status.

Insgesamt wurden in dieser Forschungsarbeit über 162 verschiedene chemische Komponenten in den gesammelten Kothaufen identifiziert. Chemische Bausteine, die solche Namen tragen wie „2,6,6-Trimethyl-2-cyclohexen-1,4-dion“.



Selbst aus Otterkot lässt sich Wissen zur Biologie dieser Tierart gewinnen.



Und in der Untersuchung zeigten sich nicht nur individuelle Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung der Kothaufen, es ließen sich auch Proben aus England und Spanien, die ebenfalls untersucht wurden, von den deutschen Proben abgrenzen. Vermutlich ist dies durch die genetischen Unterschiede bedingt.

Derartige Untersuchungen sind methodisch sicherlich recht aufwendig und verlangen spezialisierte Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse sind aber für das Verstehen des Otterverhaltens von großer Bedeutung. Denn nur wenn man weiß, wie Fischotter kommunizieren, kann man nachvollziehen, warum sie zum Beispiel bestimmte Reaktionen auf den Geruch von Artgenossen zeigen oder welche Mechanismen Inzucht verhindern. (H.K.)



WIE WERDEN FISCHTEICHE VOR DEM OTTER GESCHÜTZT?

Fischotter in vielen Teilen der Welt wussten sich schon immer an den Fischteichen der Menschen zu bedienen. Die auf engem Raum eingesperrten Fische mussten ihnen wie ein Futterhäuschen vorkommen. Daher haben die Menschen mit den verschiedensten Abwehrmaßnahmen reagiert: Zäune, Hunde, Geräusche, Gerüche, optische Scheuchen, Ablenkteiche und Schutzkäfige für die Fische.

Viele dieser Abwehrmaßnahmen hatten und haben nur eine sehr begrenzte Wirkung. Doch welche Maßnahmen sind wirksam und zu empfehlen, auf welche verzichtet man lieber? Sinead Hering ist in ihrer Masterarbeit an der TU-Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, diesen Fragen nachgegangen. Sie sammelte die verstreut vorliegende Literatur zusammen und befragte weltweit über 50 Experten zu ihren Erfahrungen. Parallel dazu unternahm sie selbst in den Gehegen des OTTER-ZENTRUMs Testversuche mit drei Zauntypen.



Der Otterkot ist ein wichtiges Kommunikationsmittel von Tier zu Tier.

dem Fischotter haben. Als sehr intelligentes Tier weiß der Otter auf der einen Seite, Gefahren geschickt auszuweichen, auf der anderen Seite vermag er aber auch, ungefährlche Maßnahmen richtig einzuschätzen, und findet dann doch seinen Weg zu den Fischen.

Bei ihren Recherchen stieß sie auch auf recht absonderliche Vergrä-mungsmaßnahmen. So wurden auch Otterangstlaute von Tonkonserven abgespielt, getragene Kleidung an den Teichen aufgehängt, der Geruch von verbranntem Gummi verbreitet oder Hunde mussten, angebunden auf schwimmenden Inseln, die Otter vertreiben.

Im Prinzip zeigte sich, dass alle diese Maßnahmen nur eine sehr beschränkte Wirkung gegenüber

So steigt Ottilie über einen Maschendrahtzaun.



Lediglich Zäune, die er nicht zu überwinden vermag, sei es, weil sie zu hoch, zu glatt oder mit Elektrolitzen gesichert sind, halten die Fischotter sicher von Teichbesuchen ab.

Drei dieser Zaunmodelle hat Sinead Hering in den Gehegen des OTTER-ZENTRUMS installiert und die Reaktionen der Fischotter darauf per Video und Fotofalle dokumentiert. So ließ sich zeigen, dass selbst ein einfacher Maschendrahtzaun, der fest im Boden verankert ist, bereits eine deutliche Wirkung zeigt. Allerdings vermögen Fischotter ihn, wenn denn die Lockwirkung des Teiches groß genug ist, durchaus zu überklettern.

~~~~~  
 Die weltweiten Erfahrungen mit der Abwehr von Ottern an Fischteichen wurden in einer Masterarbeit zusammengetragen.  
 ~~~~~

Dieses Verhalten wurde wohl erstmalig per Video und Foto dokumentiert (siehe Abbildung). Ansonsten sind auch Zäune sehr geringer Höhe, etwa von 50-70 cm, absolut wirksam, sofern sie denn mit einer Elektrolitze, wie wir sie von den Viehweiden kennen, kombiniert werden. Dies sind auch die Zäune, die in der Arbeit von Sinead Hering in den Empfehlungen an erster Stelle stehen.

Mit dieser Masterarbeit wurde das Wissen um die Otterabwehr an Fischteichen weltweit zusammengefasst und die wesentlichen Erkenntnisse aus den vielen Praxisbeispielen dargestellt und bewertet. (H.K.)

- ✓ Transportbeton
- ✓ Fertigdecken
- ✓ Stahlbetonfertigteile
- ✓ Stahlbetonbau
- ✓ König Niedrigst-energie-Haus

Paul König GmbH
Teichweg 7
29386 Hankensbüttel



ISDN
(0 58 32) 70 57
Fax
(0 58 32) 70 59

Biotopentwicklung



FISCHOTTER- WANDERKORRIDOR AN DER FULAU

Die Deutsche Otter Stiftung beteiligt sich schon seit mehreren Jahren an der „Naturschutzwoche für Kinder“, die vom Natur-Netz Niedersachsen in Kooperation mit der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung durchgeführt wird. Ziel der „Naturschutzwoche für Kinder“ ist es, Kinder und Jugendliche an die Natur heranzuführen und mit ihnen Lebensräume für Flora und Fauna zu schaffen.

Im vergangenen Herbst wurde die Fulau von der Deutschen Otter Stiftung für eine Bepflanzung ausgesucht, deren Einzugsgebiet durch intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung geprägt ist. Vor allem die Flurbereinigungen gegen Ende der 1960er Jahre führten zu großen Bewirtschaftungseinheiten, die die Ackernutzung bis an das Gewässerufer ermöglichten. Da die Kläranlage Wittingen gereinigtes Abwasser in die Fulau einleitet, wird auf den ungehinderten Wasserabfluss besonders geachtet.

In der Vergangenheit wurden an der Fulau bereits Naturschutzmaßnahmen der Aktion Fischotterschutz umgesetzt und in der Folge Spuren des Fischotters nachgewiesen. Um die Lebensraumstrukturen weiter zu verbessern und das Otter-Vorkommen zu stabilisieren, wurde auf einer Fläche von 25 x 100 m ein Gehölzgürtel angelegt.

Direkt neben der Fulau wurden die Gewässeranalysen durchgeführt.

Dieser Gehölzgürtel hat die Funktion eines vernetzenden Wanderkorridors, weil Fischotter, aber auch andere wandernde Tierarten, hier in Zukunft viel Deckung finden werden. Der neue Gehölzgürtel grenzt an zwei Seiten an landwirtschaftliche Nutzflächen und verbindet die Fulau, die am Rande eines Eichen-Kiefern-Wäldchens verläuft, mit einem nahe gelegenen Fichtenwald und davor liegenden Teichen. Als Partner für die Umsetzung konnte die 8. Klasse der Hauptschule Hankensbüttel gewonnen werden. Ein paar Tage vor der



~~~~~  
Durch die Kooperation mit einer Schule entstand an der Fulau neuer Lebensraum.  
~~~~~

Pflanzung wurde die Fläche von einem Landwirt gemulcht und gefräst, um den Boden aufzulockern und das Graben zu erleichtern. An einem Vormittag im November tauschten die Schülerinnen und Schüler den Klassenraum gegen das Bachufer aus und pflanzten 300 standorttypische Bäume und Sträucher, wie z. B. Stieleiche, Esche, Eberesche, Schneeball, Schlehe und Silberweide.





Mit viel Fleiß pflanzten die Schülerinnen und Schüler rund 300 Gehölze an der Fulau.

Ein neu errichteter Wildschutzzaun schützt die jungen Gehölze vor dem Verbiss durch Rehwild.

Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, den Lebensraum des Fischotters aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen, führten sie Wasser- und Bodenanalysen durch. Die Nährsalze Nitrat, Phosphat, Ammonium und der Sauerstoffgehalt standen dabei im Mittelpunkt.

Die BINGO-Umweltstiftung förderte das Projekt durch die Finanzierung des Analysenkoffers und diverser Grabe- und Schneidwerkzeuge.



Die gute Laune und das Engagement konnten bis zum Schluss auf einem hohen Niveau gehalten werden, weil die beteiligten Lehrkräfte Getränke und einen Pausensnack mitgebracht hatten. Mit dieser Gehölzpflanzung wurden nicht nur die Lebensraumstrukturen für den Fischotter und andere Wildtiere verbessert. Gleichzeitig nahmen die Schülerinnen und Schülern an einem Naturforschungsprogramm teil. Dabei wurden wichtige Zusammenhänge der Pflanzung mit der

Mensch-Fischotter-Lebensraum-Beziehung (Lebensraumnutzung) thematisiert. (T.L.)

SCHWERPUNKTE DER KOORDINIERUNGSSTELLE KONU

Die Koordinierungsstelle der Natur- und Umweltschutzverbände im Landkreis Gifhorn KONU hat zum Ziel, die Stellungnahmen der anerkannten Naturschutzverbände zu Eingriffen in Natur und Landschaft zu bündeln und damit dem Naturschutz zu mehr Gewicht zu verhelfen und der Behörde als kompetenter Ansprechpartner zu dienen.

2015 hatten sich die sieben Verbände der KONU zu 48 Vorhaben im Landkreis Gifhorn positioniert. Dabei bezogen sich allein 30 Eingaben auf Flächennutzungs- und Bebauungspläne. Derzeit werden in der Bundesrepublik täglich 94 ha offenes Land überbaut. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung enthält u. a. das Ziel, bis 2020 nicht mehr als 30 ha am Tag zu „verbrauchen“. Auch für den Landkreis Gifhorn gilt: Der gesetzlich vorgeschriebene Grundsatz des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden ist zu befolgen. Jede Überplanung von landwirtschaftlicher Fläche für Wohnbebauung ist dahin gehend zu beurteilen, ob es Alternativen zum Flächenfraß gibt, wie etwa Nachverdichtung oder die Schließung von Baulücken.

Auch der Bau von Radwegen im Landkreis Gifhorn war Schwerpunkt von abgestimmten Stellungnahmen: Die Naturschutzverbände äußerten sich zustimmend zu vier geplanten Radwegen. Bei den Planungen wurden vor allem die Trassenführungen und die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen unter die Lupe genommen.

Seit Anfang 2015 gilt die sogenannte Pflanzenabfallverordnung, wonach es grundsätzlich verboten ist, pflanzliche Abfälle zu verbrennen (Ausnahme: Osterfeuer). Dazu hatten sich die KONU-Verbände mit dem Umweltamt des Landkreises und einem Baumfällbetrieb zu einem Fachgespräch über das Thema „Wohin mit dem Grünschnitt?“ getroffen. Auf weitläufigen Freigeländeflächen, wie sie z. B. Angelsportvereine betreiben, können größere Mengen von dort anfallenden Grünabfällen nur abgefahren oder als Schredder-material verteilt werden.

Auch personell gab es große Veränderungen: Nach 21 Jahren hat Friederike Franke die Tätigkeit als Geschäftsführerin beendet und ist seit Februar 2016 im Ruhestand. Bei einer schönen Abschiedsfeier hat Friederike Franke ihrer Nachfolgerin, der Forstwissenschaftlerin Stefanie Hillmann aus Lüben (Foto) den „Staffelstab“ übergeben und ihr viel Glück und Erfolg im neuen Amt gewünscht. (F.F.)



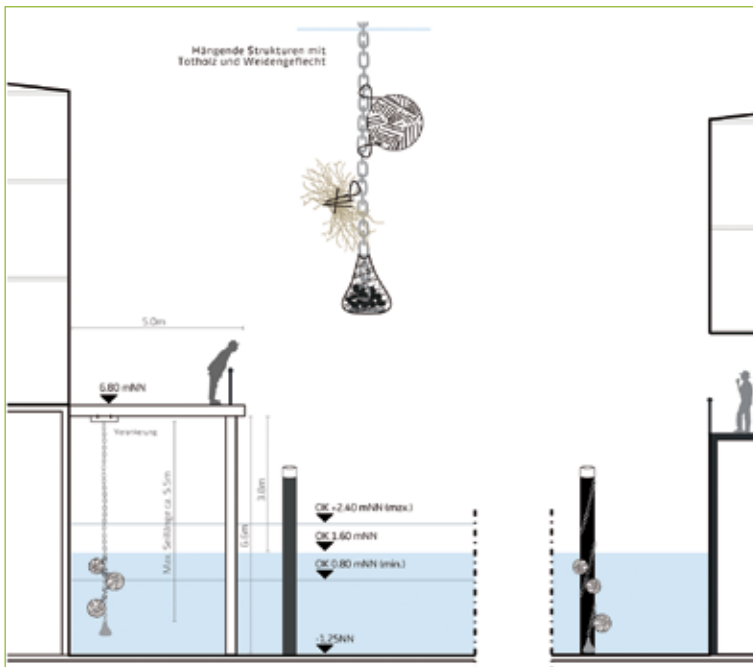
Stefanie Hillmann



PILOTMASSNAHMEN AN DER ALSTER

Die Fleete in Hamburg sind geprägt durch die direkt am Fleet stehenden Häuser. Eigentlich werden als Fleete nur Tide beeinflusste, ausgebaute Gräben und Gewässer bezeichnet, allerdings werden in Hamburg auch die von der Tide abgekoppelten breiten Gewässer in der Innenstadt Fleete genannt. Gerader Verlauf, Strukturarmut und laminare Strömungen zeichnen diese innerstädtischen Gewässer aus. Vom stehenden Gewässer zum reißenden Strom, die Bedingungen in den Fleeten können extrem schwanken. Nachts, und bei höheren Wasserständen auch am Tag, werden über die Rathausschleuse in Hamburg in kurzer Zeit große Wassermengen abgelassen, sodass in den strukturarmen Fleeten viele Arten förmlich weggespült werden.

*Schematische Darstellung von Ersatzstrukturen.
(studio urbane landschaften)*



Mit kleineren Maßnahmen soll nun versucht werden, die Situation in den Fleeten modellhaft zu verbessern. Für die Wirbellosen sollen künstliche Strukturen, die wie Wasserpflanzen ins Gewässer hängen, eingebracht werden.

**Fleete prägen Hamburgs
Innenstadt: Als Lebensraum
eignen sie sich nur bedingt.**

An Ketten unter Bojen oder unter vorspringenden Stegen werden Knäuel mit Totholz und Weidengeflecht als Ersatzstrukturen ins Wasser eingebracht. Hier sollen sich Kleinlebewesen ansiedeln und Fische Deckung finden. Am Boden der Fleete sollen gegen die Strömung gerichtete Unterstände aus Beton entstehen, sogenannte Stromkokons, bei denen kleinere Fische bei starken Strömungen Schutz finden können.

**Künstliche Strukturen sollen
neue Lebensräume schaffen.**

Viele Muscheln finden in dem wandernden Sediment der Gewässer-sole keinen Lebensraum. Daher werden Gruppen aus kiesgefüllten Netzen zur Sedimentstabilisierung und als Biotop auf die Sohle gebracht.

Mit diesen technischen Vorhaben verbinden die Projektbeteiligten die Hoffnung auf mehr Leben in Hamburgs Fleeten. (K.B.)

PARALLELLAUF AN DER LUHE WURDE FERTIGGESTELLT

Mit einigen Verzögerungen konnte zum Ende des Jahres der Parallellauf an der Luhe im Landkreis Harburg im Rahmen des Blauen Metro-Netztes fertiggestellt und öffentlich präsentiert werden.

Viele Anwohner der nah gelegenen Dörfer haben im letzten Jahr zwar mitbekommen, dass an der Luhe auf einer großen Baustelle gearbeitet wurde. Lastwagen brachten eine Fuhrle Kies nach der anderen und pausenlos waren die Arbeitsgeräusche der schweren Geräte zu hören, aber was dort genau passierte, war nur wenigen bekannt.

Nun waren die Neugier und das Interesse groß, zu sehen, was dort entstanden ist. Mit einer Besichtigung vor Ort, verbunden mit einer Ansprache durch Dr. Björn Hoppenstedt (Erster Kreisrat des Landkreises Harburg) und Erläuterungen zu dem Naturschutzvorhaben durch Detlef Gumz (Leiter der Unteren Naturschutzbehörde) und Karsten Borggräfe (Aktion Fischotterschutz), wurde das Projekt „Anlage eines naturnahen Parallelgerinnes Luhe“ vorgestellt.



Großes Interesse herrschte bei der Einweihung des naturnahen Nebengewässers der Luhe.

Mit Vertretern der Gemeinden, der Angelverbände, der Landwirte und der Presse wurde dann intensiv über die Entwicklung der Luhe diskutiert.

~~~~~  
**Frische Otterspuren belegen die Attraktivität des Nebengewässers.**

~~~~~  
 Da das Areal für einen freien Zugang gesperrt ist, um der Natur eine möglichst ungestörte Entwicklung zu ermöglichen, wird im Frühjahr noch einmal eine Führung für interessierte Naturliebhaber stattfinden. Dem dort heimischen Fischotter gefällt die Bereicherung seines Lebensraumes auf jeden Fall, wie frische Otterspuren beweisen. (K.B.)

REAKTIVIERUNG DES ZIEGELEIGRABENS – SCHWIERIGER ALS GEDACHT

Trotz vieler bereits durchgeführter Naturschutzmaßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit gibt es immer noch einige Wanderhindernisse für Fische und Kleinlebewesen in der Fuhse. Eines davon ist das Wehr an der Eltzer Mühle, das aber auch dem Hochwasserschutz der Gemeinde Eltze dient. Aus diesem Grund hat das Aller-Projekt im vergangenen Jahr mit den Planungen zur Reaktivierung des Ziegeleigrabens, eines Nebengewässers der

Fuhse, begonnen. Dieser Graben könnte als naturnahes Umgehungsgerinne und Lebensraum für Fische und Kleinlebewesen fungieren, wenn er dauerhaft Wasser führen würde. Dies ist leider durch unregelmäßige und stark schwankende Wasserstände in der Fuhse nicht gewährleistet. So kommt es immer wieder zu trockenen Phasen, in denen nicht selten in Senken gefangene Tiere vertrocknen.

Die Sohlhöhen von Graben und Fuhse müssten angepasst und der vorhandene Rohrdurchlass optimiert werden, damit eine stetige Wasserführung hergestellt werden kann.

Auch der sogenannte „Frühlingswald“ würde von einer Wiedervernässung des Ziegeleigrabens und

damit einer Aufwertung als Auwald profitieren. Aber wie so oft, liegt auch hier leider die Tücke im Detail, sodass noch einige offene Fragen zu klären sind, bis Otter und Co. den Ziegeleigraben wieder für sich nutzen können. (K.W.)

KOOPERATIONSPROJEKT AM MÜHLENBACH

Am Mühlenbach, einem Nebengewässer der Örtze, wurden bereits 2014 zwei ökologische Verbesserungen im Rahmen des Aller-Projektes durchgeführt. In Kooperation mit dem Angelsportclub (ASC) Sülze e.V. und dem Unterhaltungsverband (UHV) Örtze wurden ein Sohlabsturz umgebaut und auf rund 1.000 m Kiesbetten eingebracht. Hiermit wurden neue Laichhabitats für Forellen und Bachneunaugen geschaffen.

Damit wurde ein großer Abschnitt des Mühlenbaches revitalisiert, aber noch kein Anschluss an die Örtze erreicht. Um die bereits umgesetzten Maßnahmen fortzuführen und die regionale Biotopvernetzung mit der Örtze zu verbessern, bat die Aktion Fischotterschutz alle Beteiligten zu einem weiteren gemeinsamen Vor-Ort-Termin.



Der Ziegeleigraben bei unterschiedlichen Wasserverhältnissen.



Frische Laichgrube in der Kiesschüttung des ASV-Fuhsetal. (Foto: G. Auer)

Durch die gute Zusammenarbeit der Aktion Fischotterschutz, des ASC-Sülze und des UHV-Örtze konnte gemeinsam der Mühlenbach und Neue Bach in einem großen Abschnitt ökologisch aufgewertet werden und eine Biotopvernetzung mit der Örtze hergestellt werden. Hiermit wurden die Ziele des Aller-Projektes, Fließgewässer gemeinsam zu revitalisieren, Biotope zu vernetzen und Akteure zu motivieren und zu unterstützen, als gutes Beispiel umgesetzt. (A.W.)

ANGELVEREIN SCHAFFT FISCHLAICHPLÄTZE IN DER FUHSE

Der ASV-Fuhsetal e. V. hat dieses Jahr an mehreren Stellen im Landkreis Salzgitter Kies in die Fuhse eingebracht, um in der monotonen Sohle wieder Laichplätze für Fische zu schaffen. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte über die Förderrichtlinie für Kleinmaßnahmen an Fließgewässern des Landes Niedersachsen. Das Aller-Team war vor allem bei der Antragstellung und den damit zusammenhängenden Fragestellungen behilflich.

~~~~~  
**Es konnten im Januar schon 29 Fischlaichgruben im Bereich Salzgitter entdeckt werden.**  
 ~~~~~

Der Einbau der Kiesdepots und -laichbänke erfolgte in Eigenleistung durch den Angelsportverein Fuhsetal e. V.

So konnte im Herbst 2015 in drei Bereichen der Fuhse die Strukturvielfalt erhöht und neuer Lebensraum und Laichmöglichkeiten für Kies liebende Fische, z. B. Forellen, und Kleinlebewesen geschaffen werden. Diese Maßnahmen ergänzen die Kiesschüttungen des Angelvereins aus den vergangenen Jahren, Maßnahmen der Stadt Salzgitter, des Unterhaltungsverbands und die Strukturverbesserungen der Aktion Fischotterschutz im Rahmen des Aller-Projektes. So wird die Fuhse Stück für Stück strukturell aufgewertet. (K.W.)

Der UHV-Örtze konnte überzeugt werden und hat einer Fortführung der Maßnahme zugestimmt. Anfang 2016 wurde ein weiterer Abschnitt des Mühlenbachs und des Neuen Bachs ökologisch aufgewertet. Der Neue Bach ist die ökologisch durchgängige Verbindung des Mühlenbachs mit der Örtze, in dem kiesige Strukturen in vielen Bereichen fehlen.

~~~~~  
**Die Revitalisierung des Mühlenbachs/Neuen Bachs ist ein gutes Beispiel wie in Zusammenarbeit ein Fließgewässer aufgewertet werden kann.**  
 ~~~~~

Zur strukturellen Aufwertung wurden in den monotonen Gewässerabschnitten in Kolk-Rausche-Sequenzen rd. 500 Tonnen Heidekies als weitere Laichbänke eingebaut. Die Maßnahme wurde vom UHV-Örtze zusammen mit dem ASC-Sülze umgesetzt und vom Land Niedersachsen finanziert.



Durch den Eintrag von Kies werden monotone Gewässerabschnitte belebt. (Foto: Tobias Ryll)

Bildungsarbeit



WOHIN MIT DEN FINDELKINDERN?

In jedem Frühjahr geraten unzählige junge Steinmarder in die Hand von Menschen. Meistens wenden sich die Finder dann an den örtlichen Förster, den Tierschutzverein oder eben an das OTTER-ZENTRUM. Aber nur ein Bruchteil dieser Tiere kann fachgerecht versorgt werden, die meisten überleben die wohlgemeinten Aufzuchtversuche nur kurze Zeit.

Zurück bleiben die enttäuschten und ratlosen „Zieheltern“ und die Frage, was mit derartigen Findelkindern geschehen sollte. Wem weist das Gesetz die Verantwortung zu? An wen können sich die Finder wenden? Ist eine Aufzucht und eine Auswilde-

rung überhaupt sinnvoll und welche Voraussetzungen müssten dazu erfüllt sein? Fragen wie diese wurden im Rahmen eines Workshops im letzten November mit Vertretern von Behörden, Tierauffangstationen und des Tierschutzes diskutiert.



Tierbabys sprechen Menschen hoch emotional an.

Trotz der gut besuchten Veranstaltung fiel auf, dass sich Vertreter der Jagd und des Veterinärwesens diesem Thema offensichtlich ungerne stellen.



ÖKO STROM

Auf Wunsch beliefern wir Sie gern zu 100 % mit Strom aus regenerativen Energiequellen. Einfach bei Ihrem LSW INDIVIDUALSTROM die Option „Ökostrom“ dazubuchen!

WIR SIND DIE ENERGIE!

www.lsw.de

LSW

Offizielle Vertreter dieser Professionen waren, abgesehen vom Ökologischen Jagdverband Niedersachsen/Bremen, den Einladungen nicht gefolgt. Dabei sind es gerade diese Berufsgruppen, die über das Schicksal von Findelkindern maßgeblich entscheiden und denen auch gesetzlich die Verantwortung dafür weitgehend zusteht.

~~~~~  
**Die Aufnahme und Pflege  
von aufgefundenen Jungtieren  
ist immer noch  
unzureichend geregelt.**  
~~~~~

Als Resultat der Vorträge und Diskussionen lässt sich festhalten, dass Tierfindelkinder allgemein zwar eher als ein kleines „Randproblem“ angesehen werden, diejenigen aber, die sich der mühsamen Pflege annehmen und evtl. über Tod oder Leben entscheiden müssen, doch erhebliche Probleme haben.

So fehlt es den Auffangstationen, die jedes Jahr Tausende von Findelkindern zu betreuen haben, besonders in den „Stoßzeiten“ an Personal und Räumlichkeiten. Nicht zuletzt ist dies natürlich eine Geldfrage und ein Großteil der Arbeiten muss ehrenamtlich erledigt werden. Doch damit nicht genug. Wenn es denn an die fachgerechte Auswilderung gehen soll, stehen häufig bei den jagdbaren Arten nicht genug Plätze zur Verfügung, da dies in verschiedenen Bundesländern nur mit Zustimmung des Jagdausübungsberechtigten erfolgen darf. Und welcher Jäger möchte schon Füchse und Marder in seinem Revier aufnehmen? Arten, bei denen er sich ansonsten bemüht, sie möglichst zu reduzieren?

Ganz schwierig wird es bei Arten wie Waschbären, Marderhund, Mink und Nutria, die als invasive Neozoen eingestuft sind. Selbst vonseiten des Tier- und Naturschutzes ist man da sehr gespalten und tut sich mit der Entscheidung schwer, ob die kleinen Tierbabys gleich euthanasiert werden sollen oder ob sie eine zweite Chance im Freiland erhalten.

Konsequenz ist, dass selbst die offiziellen Auffangstationen solche Tierarten nicht aufnehmen und die Finder, in der Regel nicht fachkundige Privatpersonen, mit ihren Findelkindern alleine gelassen werden. Und das ist dann wohl auch der Punkt, an dem eine schnelle Euthanasie durch einen Tierarzt zu fordern ist, anstatt offenen Auges zuzusehen, wie diese Tiere durch eine nicht sachkundige Aufzucht tage- oder monatelang gequält werden. Noch schlimmer stellt es sich dar, wenn sie dann auch noch überleben und jahrelang unter schlechten Bedingungen dahingevegetieren.

Der Workshop hat zumindest die Probleme mit der Aufnahme und Aufzucht einmal deutlich gemacht. Dies ist nicht zuletzt den engagierten Beiträgern der Auffangstationen zu danken. Nun kann man nur hoffen, dass in Zusammenarbeit mit Behörden, Verbänden und Fachinstituten auch Wege und Lösungen gefunden werden, die in erster Linie den Tieren gerecht werden. Denn gleichzeitig muss man natürlich mit dem erheblichen Mitgefühl der Menschen für Tierbabys umgehen, das dieses Thema geradezu brisant macht. Sicherlich ist dies auch ein Grund, warum sich die Jagd und die Veterinäre mit dem Thema so schwer tun.

(H.K.)

RUZ-TEAM FREUT SICH AUF VIELE GRUPPEN IN DER NEUEN SAISON

Im Regionalen Umweltbildungszentrum (RUZ) laufen die Vorbereitungen für die neue Saison auf Hochtouren. In den Wintertagen wurde die Gruppenbroschüre mit allen pädagogischen Angeboten komplett überarbeitet. Hier finden Lehrkräfte eine kurze Beschreibung der Programme mit Hinweisen zu den Anknüpfungspunkten an die Kerncurricula.

Nur am Rande sei hier erwähnt, dass in der Broschüre auch Gruppenangebote für Erwachsene, beispielsweise für Kollegium- und Betriebsausflüge, zu finden sind. Die Broschüre kann auf der Webseite www.otterzentrum.de heruntergeladen werden. Im Grundschulbereich, der von der an das RUZ abgeordneten Lehrkraft Gudrun Eckermann vertreten wird, stellen die beiden Programme „Fritz der Flohkrebs“ und „Wald – Untersuchungen der Laubstreu“ echte Renner dar. Bis zum Frühling wird mit großem Erfolg das Programm „Tiere im Winter“ angeboten.



Mithilfe gezeichneter Spuren setzen sich die Kinder mit der Biologie unterschiedlicher Wildtiere auseinander.

Ein attraktiver Teil innerhalb dieses Programms ist die Suche nach Wildtierspuren im OTTER-ZENTRUM. Jedes Jahr aufs Neue sind sämtliche Termine für das attraktive Programm „Vom Korn zum Brot“ bereits Monate vorher ausgebucht. Kein Wunder, können die Kinder hier doch u. a. mit kindgerechten Dreschflegeleln selbst erfahren, wie anstrengend es früher war, die Körner aus den Ähren zu schlagen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Betreuung der Lehramtsstudentin Kim Drangmeister, die in Zusammenarbeit mit dem RUZ im Grundschulbereich ihre Masterarbeit schreibt. Neu aufgenommen wurde ein Programm, das sich mit der Ökologie der Bienen und ihrem Wert für die biologische Vielfalt beschäftigt, welches in der Zeit von Mai bis September gebucht werden kann.

Im Bereich der Sekundarstufe 1 wurde das beliebte Programm „Fishbanks“ komplett überarbeitet. Es findet jetzt nicht mehr nur flankierend zum Biologieunterricht der 10. Klasse statt, sondern kann nun auch als Teil des Geografie-Unterrichts in der 8. Klasse gebucht werden. Der Themenkomplex „Überfischung der Meere und die nachhaltige Bewirtschaftung der Fischbestände“ ist im Zuge der Überarbeitung des Kerncurriculums und der Verlängerung der gymnasialen Bildung auf neun Jahre dem Sekundarbereich 1 und dem Fach Geografie zugeordnet worden. Hier waren umfangreiche Bearbeitungen notwendig, die mit großem Engagement von der abgeordneten RUZ-Lehrerin Petra Hüge und den beteiligten Geografie-Lehrkräften des Gymnasiums Hankensbüttel geleistet wurden. Unterstützung erhalten die RUZ-Lehrkräfte in der kommenden Saison von Tatiana Iaginskaia und Noémi Kápolnási (FÖJ) sowie von Antonia Lenz (Bundesfreiwillige), deren freiwilliges Jahr bereits sechs Monate alt ist.

Gut vorbereitet und mit viel „Women-Power“ geht das RUZ-Team voller freudiger Erwartung in die Saison 2016. (T.L./G.E./P.H.)

ANKÜNDIGUNG: GEWÄSSERTAGUNG HAMBURG

Am 26. Mai findet die traditionelle Gewässertagung von „Lebendige Alster“ in Hamburg statt. Dieses Jahr werden unter anderem Vorträge zur Gewässerrenaturierung in Leipzig, zu den Strategien der Öffentlichkeitsarbeit aus Nordrhein-Westfalen, zur Problematik des Fischabstiegs an Wehren mit Stromerzeugung, aktuelle Projekte aus Hamburg und natürlich der Stand und die weiteren Planungen aus dem Projekt „Lebendige Alster“ zur Diskussion gestellt. Der Beitrag beträgt € 20,- und beinhaltet Kaffee und Mittagessen. Das Programm ist unter www.lebendigealster.de zu finden. Anmeldungen nimmt Karsten Borggräfe unter k.borggraefe@otterzentrum.de entgegen. (K.B.)

UMWELTBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Praktischer Unterricht in der Natur kann Wissen viel nachhaltiger in unserem Gedächtnis verankern. Erst recht, wenn man anhand praktischer Naturschutzmaßnahmen lernen kann. Das Projekt „Lebendige Alster“ hat daher Unterrichtsmaterialien erstellt und eine Lehrerhandreichung mit Materialien gedruckt. Das Besondere dabei ist, dass die Entwicklung von Dr. Sieglind Berghahn von der Irena Sendler Schule mit ihren Schülern begleitet und mitentwickelt wurde. So konnten Materialien, die eng an die Bedürfnisse der Lehrer und Schüler ausgerichtet sind, fertiggestellt werden. Durch die großzügige Förderung der Michael-Otto Stiftung, der Edmund Siemers Stiftung, der Norddeutschen Umweltlotterie, der Stiftung Lebensraum Elbe und der Umweltbehörde Hamburg kann die Lehrer-

handreichung kostenlos an die interessierten Schulen verteilt werden. (K.B.)



WORKSHOP: FISCHBESATZ IN NEUEN BAGGERSEEN

Am 7. November 2015 fand im OTTER-ZENTRUM ein Workshop zum Thema „Fischbesatz in neuen Baggerseen“ statt. Auf Einladung von Dr. Joachim Rutschke trafen sich 10 Teilnehmer aus Verbänden (insbesondere Fischereivertreter) und Behörden. Zum Einstieg ins Thema referierte Thomas Klefoth über die wissenschaftlichen Erkenntnisse bei einem anglerischen Initialbesatz an verschiedenen untersuchten Baggerseen. In der nachfolgenden Diskussion wurde insbesondere der Lebensraumtypus Baggersee durchleuchtet und die Möglichkeiten verschiedener Nutzungen und auch die Folgen von Besatz und Fischerei erörtert. Zentrales Thema war der Einfluss des Menschen (Besitzer, Pächter, Behörden) auf die Entwicklung der Fischpopulationen in Baggerseen bzw. deren Gesamtbiozönose.

Ergebnisse zu diesem komplexen Thema können an dieser Stelle nur unvollkommen wiedergegeben werden, deswegen können Interessierte ein Protokoll des Workshops bei Dr. Joachim Rutschke in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 05832-9808-26 oder per E-Mail an j.rutschke@otterzentrum.de anfordern. (J.R.)

OTTER-ZENTRUM



KLEINE OTTER AUS BAYERN UND SACHSEN-ANHALT

Mit den ansteigenden Ottervorkommen nimmt auch die Zahl der hilflos aufgefundene Jungotter zu. Denn es passiert immer wieder, dass Ottermütter bei ihren Ausflügen mit den Jungtieren überfahren werden oder die Jungtiere durch andere Gründe verlieren. Viele dieser aufgefundene Jungtiere machen im Alter von 8 – 10 Wochen gerade ihre ersten Ausflüge aus der Wurfhöhle und sind daher völlig hilflos, wenn ihnen ihre Mutter fehlt. Sie „verklammen“ auch sehr schnell, das heißt, sie sind noch nicht in der Lage, bei winterlichem Wetter die Körpertemperatur zu halten.



Junge Fischotter müssen einen möglichst warmen und ruhigen Schlafplatz haben.

Insofern ist es überlebenswichtig, dass diese Findelkinder möglichst schnell ein warmes Plätzchen bekommen und mit Wasser, Milch und Futter versorgt werden.

In den letzten Monaten erreichten zwei solcher kleinen Otter das OTTER-ZENTRUM. Der eine war

bereits gut durch eine Veterinärklinik in Bayern versorgt worden, der andere fand sich in einem Garten mitten in der Stadt Salzwedel.

Beide Otter haben sich mittlerweile gut erholt und wachsen und gedeihen. Ziel muss es sein, diese Tiere wieder in die Natur zu entlassen. Der Menschenkontakt wird daher eher gering gehalten, während



bestes Futter nach Belieben gereicht wird. Denn in der Wachstumsphase benötigen Fischotter besonders viel Nahrung, wenn sie groß und kräftig werden sollen. (H.K.)



Mit steigenden Ottervorkommen finden sich auch immer häufiger Otter-Findelkinder.



Wenn Eis, dann von Nestlé Schöller!



MÖVENPICK®
PREMIUM ICE CREAM

Bei uns im Restaurant!

RICHTIG HELFEN RICHTIG



010



015



013



014



019

020



012



016



011

FREUDE SCHENKEN – NATURSCHUTZ FÖRDERN • Unsere Aktionsangebote 2016

010 Fischotter, 23 cm, original Kössener Spielzeug. € 48,80

011 Steinmarder, 40 cm. € 15,00

012 Mini-Puzzle „Fischotter“, 54 Teile, 17,5 x 12,5 cm. € 2,95

013 Fischotter, 22 cm. € 14,10

014 Fischotter, 15 cm. € 7,00

015 Mini-Plüschotter mit Karabinerhaken, 11 cm. € 6,95

016 Dachs, 20 cm. € 7,00

017 Holzstempel-Set, Tiermotiv-Holzstempel-Set mit Fischotter, Baumrarder, Steinmarder, Dachs, Iltis und Otterhund. € 15,00

018 Umhängetasche aus Lkw-Plane, rot, mit Ottergrafik. € 22,50

019 Tasse, weiß, mit farbigem OTTER-ZENTRUM- Fotomotiven und OTTER-ZENTRUM-Logo. € 5,95

020 Tasse, weiß, mit einfarbigem Otterhund-Porträt. € 5,95

Mitgliedschaft bei der Aktion Fischotterschutz
Senden Sie uns einfach die Anschrift des Beschenkten zu, und wir schicken Ihnen die Begrüßungsunterlagen und den Mitgliedsausweis.

021 Einzelmitglied € 60,00

022 Schüler u. Studenten € 25,00

023 Familien € 80,00



018

017



Sie finden alle Artikel auch im Internet unter: otterzentrum.de/shop/

Bitte für Ihre Bestellung Vorder- und Rückseite des Bestellscheins ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag (16,2 x 11,4 cm) stecken und mit 0,70 Euro frankieren.

Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.

Absender / Rechnungsadresse

| | |
|---------------|-----|
| Vorname, Name | |
| Straße | Nr. |
| PLZ | Ort |

Lieferadresse, falls davon abweichend

| | |
|---------------|-----|
| Vorname, Name | |
| Straße | Nr. |
| PLZ | Ort |

An die
Gruppe Naturschutz GmbH
Sudendorfallée 1
29386 Hankensbüttel

HTIG HELFEN RICHT



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER!

Die „etwas andere Art des Naturschutzes“ sucht Mitstreiter!

Unsere Mitglieder bilden die Lobby, mit der sich die Aktion Fischotterschutz für die Belange der Natur einsetzt. Sie finanzieren durch ihren Beitrag die Projekte des Vereins und sind wichtige Multiplikatoren: Naturschutz lebt vom Mitmachen und Weitersagen.

Als Mitglied der „Otter-Familie“ bekommen Sie:

- die 3x jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Otter-Post“
- jederzeit freien Eintritt in das OTTER-ZENTRUM-Hankensbüttel
- Ermäßigungen für Seminare und Workshops bei der Aktion Fischotterschutz e. V.

Sprechen Sie Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen an. Als Dankeschön* für ein neu geworbenes Mitglied bekommen Sie einen Gutschein in Höhe von 25,- Euro für den „OTTER-SHOP“.

*Die Prämie erhalten Sie auch, wenn Sie nicht selbst Mitglied sind. Sie wird Ihnen ca. 6 Wochen nach Einziehung des ersten Beitrages des neuen Mitgliedes zugeschickt.

Die Aktion Fischotterschutz e. V. ist als gemeinnützig anerkannt – der Mitgliedsbeitrag kann steuerlich abgesetzt werden.

Ulrike Schröder von der Mitgliederbetreuung beantwortet Ihnen gern alle Fragen zur Mitgliedschaft unter der Tel.-Nr.: 05832-9808-13



Mitgliedsnummer (falls bereits Mitglied):

Straße

Vorname, Name

PLZ/Ort



Ich will helfen!



Ich möchte Ihre Arbeit fördern oder neue Förderer für unsere gemeinsame Sache gewinnen. Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu folgenden Themen:

Expl. Faltblatt OTTER-ZENTRUM

Expl. Faltblatt „Das Blaue Metropolnetz“

Expl. Beitrittserklärung für neue Mitglieder

Expl. Informationen zur Deutschen Otter Stiftung

Expl. „Otter-Journal“ mit Projektvorschlägen für Spender

Expl. Naturerlebnisaktivitäten für Kindergruppen und Schulklassen

Expl. Informationen zur Patenschaft für Tiere im OTTER-ZENTRUM

Expl. Faltblatt ISE-LAND – Naturschutzgerecht erzeugte Agrarprodukte

RICHTIG HELFEN RICHTIG

Beitrittserklärung

Ich/wir will/wollen dabei sein Einzelmitglied (Beitrag 70,- €*) Familie (Beitrag 90,- €*)

| | |
|---------------|-----|
| Vorname, Name | |
| Straße | |
| Nr. | |
| PLZ | Ort |
| Geb.-Datum | |
| Telefon | |
| E-Mail | |

*Der Beitrag wird bei Eintritt fällig und durch ein Abbuchungsverfahren entrichtet.

| | |
|--------------|-----|
| IBAN | BIC |
| Unterschrift | |

Erteilung einer Einzugs-ermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Aktion Fischotterschutz e.V., Sudendorffallee 1, 29386 Hankensbüttel (Gläubiger-ID: DE 80 ZZZZ 00000 14 33 50) widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserelem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Aktion Fischotterschutz e.V. auf mein/unsere Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserelem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich/uns die Aktion Fischotterschutz e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten sowie mir/uns die Mandatsreferenz mitteilen. Durch meine Unterschrift werde ich Mitglied bei der Aktion Fischotterschutz e.V. Alle meine Angaben werden vertraulich behandelt. Ich ermächtige Sie bis auf Widerruf, den oben genannten Beitrag ab dem Eintrittsdatum von meinem Konto einzuziehen.



An die
Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Bitte beide Seiten ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag stecken und mit 0,70 Euro frankieren. Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.

| | |
|---------|--|
| Vorname | |
| Name | |
| Straße | |
| Nr. | |
| Ort | |
| PLZ | |
| Telefon | |
| E-Mail | |

DIE SCHLINGNATTER

Auch Glattnatter genannt, gehört wie die anderen Arten mit Ausnahme der beiden Vipern, zur Familie der Nattern und ist mit rund 60-80 cm Länge eine eher kleine Art. An den Kopfseiten befindet sich je ein charakteristischer, dunkelbrauner Streifen, der vom Nasenloch über das Auge bis zum Mundwinkel verläuft. Auf der Kopfborserseite fällt ein herz- bzw. hufeisenförmiger dunkler Fleck auf (das „Krönchen“). Die Schlingnatter ist eine trockenheits- und Wärme liebende Tierart, die in unserer Region Sandheiden, Magerrasen sowie trockene Hochmoor- und Waldränder besiedelt. Sie ernährt sich fast ausschließlich von anderen Reptilien, bevorzugt von Eidechsen. Anders als etwa die Ringelnatter legt die Schlingnatter keine Eier, sondern ist



lebend gebärend. Genauer gesagt befinden sich die Jungtiere bei der Geburt noch in einer dünnen Eihülle, die sie anschließend durch Körperwindungen sofort durchstoßen (sogenannte Ovoviviparie). Jedes Weibchen gebiert zwischen drei und 15 Junge, je nach Größe der Mutter.

DIE RINGELNATTER

Sie kommt als Wassernatter noch recht häufig in unseren Breiten in größeren Gräben (z. B. im Drömling), an Flüssen wie Aller- und Allerkanal, aber auch an Seen und Baggerseen, Teichen und in Sümpfen vor. Der Name „Ringelnatter“ soll sich auf den „Halsring“ beziehen, der durch die beiden markanten, gelben Halbmondflecke gebildet wird. Die Rückenschuppen der Ringelnatter sind gekielt. Sie ist unsere häufigste Schlangenart, wird mit 100-150 cm ziemlich groß und ernährt sich überwiegend von Amphibien. Die Überwinterung endet meist im März oder April und ab Ende April beginnt die Paarungszeit. Die Männchen werden von Sexuallockstoffen der Weibchen angelockt; teilweise werben mehr als 20 Männchen um ein Weibchen. Eiablagen erfolgen während des Sommers, der Schlupf der Jungschlangen erfolgt von Ende Juli bis



zum Herbst. Als Winterquartiere (ab Ende September) dienen Baue von Kleinsäugern, aber auch Kompost- und Strohhaufen. Festgehaltene Ringelnattern wehren sich durch heftiges Winden und ein stark riechendes Analsekret. Nicht selten ist ein Totstellen zu beobachten. Hierbei liegt die vollkommen schlaffe Ringelnatter mit geöffnetem Maul auf dem Rücken.

DIE WÜRFELNATTER

Sie ist von schlanker, seitlich etwas abgeflachter Gestalt und hat einen schmalen, spitzen Kopf. Die Art ist nach den vier bis fünf Reihen quadratischer Flecken auf dem Körper benannt. Ein Erkennungsmerkmal sind die hervorstehenden Augen mit den runden Pupillen und einem gelb-braunen Irisring. In Deutschland existieren nur noch drei sehr kleine, isolierte Populationen an den Rhein-Nebenflüssen Lahn, Mosel und Nahe (Rheinland-Pfalz). Die fischfressende Schlange besiedelt klimatisch begünstigte Flussläufe und Seen in Flussauen mit



hohen Fischbeständen. Die Uferzonen sollten naturnah strukturiert sein.



DIE ÄSKULAPNATTER

Sie gehört mit bis zu zwei Meter Länge zu den größten Schlangenarten Europas. Die Grundfärbung der Schlange ist häufig ein bräunliches Olivgrün; die Oberfläche erscheint glatt und glänzend. Viele der Schuppen sind weiß umrandet, sodass eine helle Längsstrichelung entlang des Körpers entsteht. Die Verbreitung der Äskulapnatter konzentriert sich auf Südeuropa und Kleinasien; es gibt jedoch auch isolierte Vorkommen im Rheingau, im südlichen Odenwald, an der Donau bei Passau sowie an der unteren Salzach. Die Äskulapnatter ist tagaktiv, versteckt sich bei sehr großer Hitze aber im Schatten. Durch Einspreizen ihrer Schuppen in die Borke von Bäumen kann die Äskulapnatter sehr gut klettern. Sie ernährt sich von



Kleinsäugern, vor allem von Mäusen sowie von Eidechsen, Vögeln und deren Nestlingen und Eiern. Die Natter hält eine bis zu sechs Monate andauernde Winterruhe. Die Eiablage erfolgt im Juli. Dabei legt das Weibchen ein Gelege von fünf bis zehn langovalen Eiern ab, aus denen im September die Jungtiere schlüpfen.

DIE ASPISVIPER

Sie wirkt gedrungen und hat einen kurzen, dünnen Schwanz. Sie sieht der Kreuzotter sehr ähnlich und lässt sich am besten durch den dreieckigen Kopf und die aufgestülpte Schnauzenspitze unterscheiden. Weiterhin charakteristisch ist ein dunkelbraunes bis schwarzes Schläfenband, das am Hinterrand des Auges beginnt und sich bis auf den Hinterkopf oder die Halsseiten erstreckt. Die rund 80 cm lange Viper ist in Deutschland auf den südlichen Schwarzwald beschränkt und nur im Alpenraum häufiger zu finden. Als Nahrung dienen hauptsächlich Kleinsäuger; es werden aber auch Eidechsen und Vögel erbeutet (Lauerjäger). Bei der bis zu zwei Stunden dauernden Paarung schleift oft



das stärkere Weibchen das fest verbundene Männchen in einen Unterschlupf. Die Weibchen bringen ebenso wie bei Schlingnatter und Kreuzotter die Jungen lebend zur Welt.

DIE KREUZOTTER

Sie ist ebenfalls nur 60 - 80 cm lang und hat ebenso wie die Aspiviper einen senkrechten Pupillenschlitz und ein Zickzackband auf dem Rücken. Man findet sie wie die Schlingnatter in Heide- und Moorrandgebieten, z. B. im Landkreis Gifhorn im Großen Moor. Die Kreuzotter ist stark an den Lebensraum Moor angepasst, benötigt aber zur Überwinterung wasserfreie Höhlen, deswegen ist sie in den Mooren eher auf den leicht erhöhten Bereichen anzutreffen. Die bleistiftgroßen Jungschlangen kommen zwischen August und Oktober zur Welt. Die Wurfgröße kann bis zu 20 Jungtiere betragen. Die erste Häutung erfolgt kurz nach der Geburt; kurz darauf jagen die Jungschlangen schon junge Frösche und Eidechsen. Die Kreuz-



otter verschwendet das giftige Sekret, welches sie zum Jagen benötigt, nicht so einfach. Daher ist in vielen Verteidigungsbissen entweder gar kein oder nur sehr wenig Gift. Ein voller Biss ist nur für Kinder und ältere Menschen gefährlich. Todesfälle sind also aufgrund von Bissen unwahrscheinlich.

OTTERHUND- UND TEICHGEHEGE REPARIERT

Während der Otterhundzwinger durch Wind und Wetter in die Jahre gekommen war, hatten an den Altersschäden am Otterteich die Bewohner einen nicht unerheblichen Anteil – durch ständiges Graben an der Teichkante hatten sie den Teich stark aufgeweitet. Selbst für ein Fischottergehege war die Relation Land-Wasser zu sehr in Richtung Wasser verschoben. Daher wurde durch Wasserbausteine, Beton und Erdreich zumindest der größte Teil der Abgrabungen wieder in Land verwandelt. Gleichzeitig wird durch diese Bauweise verhindert, dass die Otter mit ihren Krallen erneut den Wasserbereich ausweiten. Denn Stein und Beton halten den Bemühungen der Otter stand.

Außerdem wurden um den Teich herum einige der hohen Bäume gefällt. Mit ihren großen Kronen verhinderten sie das Wachstum der Büsche, die als Otterverstecke und als Verdeckung für die Umzäunung wichtig sind. Einer der Bäume blieb mit seiner großen Krone im Wasser liegen. So schafft er noch nach seiner Fällung den Bewohnern Spiel- und Klettermöglichkeiten und es soll ebenso ein Stück natürlicher Dekoration sein. Ein Baum, der nicht in Spanplatten oder im Ofen verschwindet, sondern langsam wieder dem Naturkreislauf zukommt.

Sowohl die Otterhunde als auch die „Damen-WG“ des Otterteiches, Anna, Shari, Lucia und Lulu, haben jetzt ein schöneres Gehege und einiges an Neuem zu erkunden.

Möglich wurden die Reparaturen durch Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aus Mitteln der Jagdabgabe. Hierfür sei an dieser Stelle herzlich gedankt. (H.K.)



Eine große Erle verbleibt im Teichgehege, um den Fischottern als Versteck und Spielplatz zu dienen.

WINTERMARKT ÜBERTRIFFT ERWARTUNGEN

Der Samstagmorgen zeigte sich zunächst von seiner trüben Seite. Leichter Regen fiel, als die ersten Aussteller das OTTER-ZENTRUM erreichten. Die Laune war gut, denn die Wetterfrösche hatten prognostiziert, dass der Himmel gegen Mittag ein paar Sonnenstrahlen zur Erde schicken würde. Und tatsächlich wurde es heller und der Regen ließ nach, als die ersten Besucher des Wintermarktes eintrafen. Vor der Halle glühte der Würstchengrill und vom Kinderkarussell klangen fröhliche Kinderstimmen über den Park-

platz. Die Eingangshalle war schon angefüllt mit dem Duft von leckeren Waffeln und heißem Glühwein. Für viele Gäste, die immer wieder gerne kommen, beginnt in dieser Wohlfühlatmosphäre des Wintermarktes im OTTER-ZENTRUM eine ganz besondere Zeit. Die Organisatorin, Manuela Harstick, hatte wieder ein glückliches Händchen mit der Auswahl der Aussteller und Künstler bewiesen. Neben altbekannten Gesichtern waren auch wieder viele neue Kunsthandwerker mit neuen Produkten zu sehen.



Komplett-Großküchen und Hoteleinrichtungen
Fachgroßhandel für Hotel- und Gastronomiebedarf
Benzstraße 13 · 38446 Wolfsburg
Telefon (0 5361) 5 20 87

**Hotelporzellan
Dunstabzugshauben
Geschirrspülmaschinen
Hygiene- und Papierwaren
Schankanlagen**

**Großküchengeräte
Edelstahlische und Möbel
Reinigungsmittel
Tischwäsche
Kühlmöbel**

Zapfanlagen für die Kellerbar

Auf über 1000 m² Ausstellungsfläche!



Veranstaltungen OTTER-ZENTRUM - Frühjahr 2016

Diese Termine sollten Sie sich vormerken! Beachten Sie auch unseren Veranstaltungskalender 2016. Sie können ihn gegen Einsendung von € 0,70 in Briefmarken ab sofort anfordern oder im Internet unter otterzentrum.de/download herunterladen bzw. sich unter otterzentrum.de/termine einen Überblick verschaffen.

Sa., 12. März und So., 13. März

FRÜHLINGSMARKT

Der beliebte Frühlingsmarkt bietet Kunsthandwerk, Mitmachaktionen und österliche Dekoration. Zugang zum Marktbereich ist kostenlos. Sa.: 13 bis 18, So.: 11 bis 18 Uhr.



Fr., 18. März
10 bis 16 Uhr
€ 13,- pro Kind



RAUBTIEREN AUF DER SPUR

Wir gehen auf eine Erkundungs-Expedition und entdecken die Geheimnisse der nachtaktiven Raubtiere. Alter: 7 bis 12 Jahre. Anmeldungen bis 16.3.2016 unter Tel.: 05832-9808-20.

Sa., 19. März bis So., 20. März
Für ISOS-Mitarbeiter

FORTBILDUNG FÜR ISOS-MITARBEITER

Das Seminar wird, bei einer fachkundig geführten Exkursion in die Otterlebensräume des Seminarortes, für die ehrenamtlichen Spurensucher neue Eindrücke zur Otterspurenuche liefern.

So., 20. März
12 bis 17 Uhr
Im Eintrittspreis enth.

FRÜHLINGSERWACHEN IM OTTER-ZENTRUM

Mit kostenlosen Sonderführungen, Bastelaktionen, Geräusche-Memory und Ostereier anmalen wird das Frühlingserwachen im OTTER-ZENTRUM mit dieser Familienaktion gefeiert.

Mo., 21. März bis Mi., 23. März
Jeweils 8 bis 16 Uhr
€ 65,- pro Kind



INDIANER-CAMP

Über 3 Tage können Kinder ins Leben der Indianer eintauchen, mit dem Bogen schießen und Wald und Bach kennenlernen. Alter: 7-12 Jahre. Anmeldungen bis 18.3.2016 Tel.: 05832-9808-20.



Do., 24. März
19:30 bis 22 Uhr

NÄCHTLICHE EXPEDITION

Mit Fackeln und Taschenlampen werden die nachtaktiven Marder erkundet. Kosten: € 11,- Kinder, € 14,- Erw. (inkl. Eintr.). Anmeldungen bis 21.3.2016, Tel.: 05832-9808-20.

Karfr., 25. März bis Ostermontag, 28. März

OSTERKÜKEN SCHLÜPFEN

Das Wunder des Schlüpfens von jungen Lachshühnern aus dem Ei erleben und bunte Ostereier im OTTER-ZENTRUM suchen. Jeweils 9:30 bis 17 Uhr.



Mi., 30. März
10 bis 16 Uhr
Kosten: € 13,- pro Kind



GEHEIMNISVOLLE WALDWELTEN

Mit viel Neugier erforschen wir den Waldboden sowie die Waldbewohner Baumruder und Dachs. Spiel und Spaß stehen im Vordergrund und auch ein Souvenir wird es geben! Alter: 7 bis 12 Jahre. Anmeldungen bis 27.3.2016 unter Tel.: 05832-9808-20.

Sa., 2. April
9 bis 17 Uhr
€ 60,- pro Person

EIN TAG ALS TIERPFLEGER

Für einen Tag als Tierpfleger arbeiten. Otter & Co. können in ihren Gehegen bei der Arbeit kennengelernt werden. Anmeldungen bis 30.1.2016 unter Tel.: 05832-9808-0.



Sa., 9. April
14 bis 15:30 Uhr
Kosten: Keine

BESUCH BEIM PATENOTTER „KARLCHEN“

Für Kinder, die eine Patenschaft für Fischotter „Karlchen“ übernommen haben, besteht an diesem Tag die Möglichkeit, ihn zu besuchen.



Do., 14. April
9 bis 17 Uhr
50,- € pro Person

BESTANDSERFASSUNG BEI MUSTELIDEN

Wie lassen sich die Bestände von Marder und Otter erfassen? Das Seminar beschäftigt sich mit Methoden und stellt Beispiele vor. Anmeldung bis 15.4.2016 unter Tel.: 05832-9808-0.

Sa., 30. April bis So., 1. Mai
Nur für Mitglieder
Ort: Hamburg

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung findet dieses Mal in der Hansestadt Hamburg statt. Neben der formalen Sitzung steht u. a. eine Exkursion in das Projektgebiet an der Alster unter fachkundiger Leitung auf dem Programm.



Do., 5. Mai
10 bis ca. 16 Uhr
Kosten: Keine

RADTOUR AM „GRÜNEN BAND OHRE“

Räder, Verpflegung und wetterfeste Kleidung bitte mitbringen. Tour von ca. 35 km. Treffpunkt: Brome, Mühlenstraße, Parkplatz EDEKA. Anmeldungen bis 2.5. unter Tel.: 05832-9808-0. Spende für Projekt willkommen.

So., 22. Mai
6 bis ca. 10 Uhr
Kosten: € 10,- Erw., € 5,- Kinder

VOGELSTIMMEN AM ISENHAGENER SEE

Die Vogelstimmenwanderung unter fachkundiger Leitung des Ornithologen Thomas Köberlein führt durch verschiedene Lebensräume rund um den Isenhagener See und beinhaltet ein Frühstück im Restaurant. Anmeldungen bis 13.5.2016 unter Tel.: 05832-9808-0.



Der Geschäftsführer der Firma Plüti, Hartmut Volkmar (re.), lässt es sich nicht nehmen, die Kinder beim Stopfen ihres Plüschtieres persönlich zu betreuen.

EIN NEUER BAUMMARDER

Als dem Wildpark „Hexentanzplatz“ im Harz ein Baumgarderrüde zur Aufnahme angeboten wurde, konnte der Park das Tier selbst nicht aufnehmen, da es keine freien Gehege gab. Der Parkleiter erinnerte sich aber an ein Gespräch mit dem OTTER-ZENTRUM. Dort ging es um Versuche mit Baumgardern zur Entwicklung eines „baumgardersicheren“ Zaunes und das evtl. noch Baumgarder gesucht würden. So wechselte dieser Rüde, der aus einer privaten Haltung stammt und dort nicht mehr gehalten werden konnte, nach Hankensbüttel.

Die Auswahl an den knapp 50 Ständen war sehr groß: Ob selbst gemachte Pralinen, Keramik, Holzarbeiten, handgemachter Schmuck, Gartendekorationen, Seifen, Liköre, Decken, Mützen, Whisky, Socken oder Marmeladen – hier gab es sehr viele individuelle Geschenke, die zum Teil direkt am Stand angefertigt wurden.

Wer den Wintermarkt 2015 verpasst hat, kann sich schon einmal am 12. und 13. März 2016 beim Frühlingmarkt einstimmen. Denn rund acht Monate später ist es wieder so weit, dass die Eingangshalle mit dem Duft von leckeren Waffeln und heißem Glühwein angefüllt sein wird und eine ganz besondere Zeit beginnt. (T.L.)

Auch für die Kinderbetreuung war gesorgt. Am Aktionsstand der Firma Plüti konnten die Kinder ihr eigenes Kuschtier selbst herstellen. Auch die von Mitarbeitern des OTTER-ZENTRUMs betriebene Bastelstube und der Kreativstand von Maiko Schünemann im Otter-Shop waren gut besuchte Anlaufpunkte. Während die Kinder beim Basteln betreut wurden, konnten die Eltern in Ruhe schöne Geschenke aussuchen.

An beiden Tagen fanden um 17:00 Uhr wieder gut besuchte Fackelwanderungen bei Otter, Baumgarder & Co. statt. Im Schein von Taschenlampen und Fackeln wurden sowohl Otter gefüttert, als auch Frettchen sowie die seltenen Otterhunde gestreichelt.

Als die Gruppe in die Eingangshalle zurückkehrte, war es Zeit für die Verlosung der Festtagsgans aus Freilandhaltung. Die Tombola ist unter den Gästen des Wintermarktes besonders beliebt, weil jedes 3. Los gewinnt.

JACOBS

Perfekter Kaffeegenuss hat einen Ursprung!

JDE | PROFESSIONAL
A coffee for every cup

Zurzeit ist „Freddy“, wie er heißt, noch auf dem Forschungsgelände untergebracht und „arbeitet“ wirklich an der Entwicklung einer speziellen Straßenabspernung mit. Es wird auch versucht werden, ihn mit dem Baumgarderweibchen Franzl zusammenzubringen.

Aber da Baumgarder in der Partnerwahl sehr eigen sind, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass dieses wohlmeinende Experiment scheitert. (H.K.)



Baumgarder gehören zu unseren schönsten einheimischen Tieren.



Mit dem Gasbrenner
wurde die Heide im
OTTER-ZENTRUM verjüngt.

HEIDEPFLEGE IM OTTER-ZENTRUM

Im Herbst 1999 wurde die Heide im OTTER-ZENTRUM als Hermelin-Lebensraum erstellt. Üblicherweise werden Heideflächen alle 7-15 Jahre gepflegt, ansonsten drohen sie zu überaltern und die Heidepflanzen vergehen langsam. Nach 16 Jahren war es damit an der Zeit auch unsere Heide zu erneuern. Die Mehrzahl der Heidepflanzen war bereits abgestorben, was aber vermutlich nicht auf das Alter, sondern auf eine Erkrankung zurückzuführen war.

Heide kann durch mindestens vier traditionelle Formen gepflegt werden. Für die ordnungsgemäße Beweidung mit Ziegen und Schafen ist die Fläche im OTTER-ZENTRUM zu klein, zudem hätten eine aufwendige Zäunung und der Transport von wenigen Tieren dagegen gesprochen. Die zweite Variante wäre die Mulchung (Mahd) der Fläche. Das Mahdgut hätte danach abtransportiert werden müssen und die schon fortgeschrittene Vergrasung wäre dadurch kaum zurückgedrängt worden. Auch diese Variante kam daher nicht infrage. Die dritte Variante wäre ein Abplaggen, d. h. Entfernung der obersten Vegetations-



schicht mitsamt einer dünnen Humusaufgabe, eine sehr effektive, aber auch aufwendige Methode. Zudem müsste an einigen Stellen auch wieder Sand aufgebracht werden. Entschieden wurde sich für die kostengünstige vierte Variante, ein gezieltes Abbrennen der obersten Vegetationsschicht. Mitglieder, Bundesfreiwillige und Mitarbeiter der Aktion Fischottererschutz rückten mit Gasbrennern gegen die überalterte Heide an. Die oberste Vegetationsdecke wurde so kontrolliert abgebrannt. Dort wo die feuchte Mooschicht zu dicht war, wurde mit der Harke nachgeholfen und das Material mit der Schubkarre abgefahren.

Die abgebrannte Heide kann nun aus den im Boden geschützten Wurzeln wieder austreiben. Auf den verbrannten, vegetationsfreien Stellen kann die Heide dagegen aus den im Boden liegenden Samen wieder

keimen. Das Feuer hat noch einen weiteren positiven Effekt, die Hitze befördert das Keimen der Heidesamen. Da nicht abzuschätzen war, wie viel Samenvorrat im Boden noch vorhanden ist, ist ein Teil der Helfer in die nahe gelegene Heide gefahren und hat dort abgeblühte Heidepflanzen geschnitten und das Material dann auf der Fläche ausgebracht. Die darin enthaltenen Samen sollen so zur Heideregeneration beitragen.

Natürlich kann so ein Heideschnitt in der freien Landschaft, in diesem Fall in einem Naturschutzgebiet, nur mit einer Ausnahmegenehmigung der Naturschutzbehörde erfolgen. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch unsere Mitglieder, der Bundesfreiwilligen und unserer Mitarbeiter konnte die Arbeit schnell umgesetzt werden. Nun hoffen wir, dass sich im Frühjahr Keimlinge und frische Triebe der Heide zeigen. (K. B.)



SPRECHSTUNDE

Mo – Sa Vormittag 10.30 – 13.00 Uhr
Mo, Di, Fr Nachmittag 16.00 – 18.00 Uhr
Do Nachmittag 16.00 – 20.00 Uhr
Termine außerhalb der Zeiten sind jederzeit möglich!

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 7.45 – 18.30 Uhr
Do 7.45 – 20.00 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr
Hausbesuche – auch für Kleintiere!

TELEFON 0 58 38 - 2 67

• Tiergesundheitspraxis
29393 Groß Oesingen
Hauptstraße 7
www.tiergesundheitspraxis-soujon.de

• Bewegungsgesundheit
29393 Groß Oesingen
Am Fahrenkamp



KURZ UND GUT

DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Bewohnern der „Steinmarder-Scheune“ einige Berühmtheit. Sogar in der Samstagabend-Show von Jörg Pilawa fand das Thema als Frage an die Kandidaten ausführlich Erwähnung.

SOCIAL MEDIA GEWINNEN AN BEDEUTUNG

Die Medienarbeit der Aktion Fischotterschutz wurde auch im vergangenen Jahr mit großer Intensität betrieben. Die „klassischen“ Medien bleiben wichtigstes Medium für die Verbreitung von Neuigkeiten aus den Naturschutzprojekten und dem OTTER-ZENTRUM.

Viel Beachtung fanden die Fortschritte an den Gewässern des Aller-Projekts und auch die Vorhaben an der Alster. Gerade Letztere werden von einem großen Medieninteresse begleitet. Das städtische Umfeld mit der intensiven Nutzung der Alster als Naherholungsraum und die technisch geprägten Fleete lassen Naturschutzvorhaben mit Blick auf den Fischotter mindestens ungewöhnlich, manchmal sogar skurril erscheinen. Dabei kann die Natur besonders im urbanen Bereich eine hohe Artenvielfalt aufweisen. Das Interesse der Bevölkerung ist jedenfalls spürbar größer als im ländlichen Raum.

Aber auch das OTTER-ZENTRUM stand mit seinen Bewohnern im Fokus der Berichterstattung. So war der NDR im letzten Jahr mit einem Übertragungswagen vor Ort, um live von Otter, Dachs und Co. zu berichten. Sehr großes Interesse fanden auch wieder die Tests mit Steinmardern, zahlreiche Meldungen über dpa in ganz Deutschland verschafften den

Basis der Pressearbeit ist der Versand von rd. 80 Pressemitteilungen an die Medien pro Jahr. Ein großer Teil davon wird zumindest von den regionalen Medien häufig unverändert übernommen.

Aber auch Facebook gewinnt an Bedeutung. Mit inzwischen mehr als 1.000 Freunden finden eingestellte Meldungen rasche Verbreitung im Internet. Zusammen mit der für Smartphones optimierten Website gewinnt Facebook damit rasch an Bedeutung für die Medienarbeit der Aktion Fischotterschutz. (M.E.)

BERUFSFINDUNGSMARKT IN WESENDORF

Die Kooperationsschule des RUZ OTTER-ZENTRUM, die Oberschule in Wesendorf, veranstaltete im November für ihre Schülerinnen und Schüler einen spannenden Berufsfindungsmarkt. An diesem hat sich die Aktion Fischotterschutz gerne beteiligt, da dies eine interessante Möglichkeit ist, für die Arbeits- und Ausbildungsplätze im Verein Werbung zu machen. Die Teilnehmerin am Freiwilligen Ökologischen Jahr Noémi Kápolnási und die Bundesfreiwillige Antonia Lenz sowie die Tierpflegerin Kristin Haenschke betreuten den Informationsstand. Die Jugendlichen bekamen Informationen aus erster Hand und konnten viele Fragen stellen.



Die beiden Hankensbütteler „Royals“ Kate und William standen auch im Jahr 2015 wieder hoch im Kurs bei den Medien.



Ein Schwerpunkt lag in den Möglichkeiten, im OTTER-ZENTRUM ein freiwilliges Jahr zu absolvieren. Die Einsatzbereiche sind die Gästebetreuung, die Tierpflege und die Bautechnik. Aber auch die Ausbildung zur/m Tierpfleger/in war stark nachgefragt. Zur Stärkung hatte die Schülerfirma der Schule ein Buffet aufgebaut, das in guter Erinnerung geblieben ist. Der Einsatz für das nächste Jahr ist schon eingeplant.

(T.L.)

DAS ALLER-PROJEKT STELLT SICH BEI ANGLERN UND GEWÄSSERSCHÜTZERN NORDDEUTSCHLANDS VOR

Am 19.09.2015 fand die jährliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Fischarten- und Gewässerschutz in Norddeutschland (AFGN), organisiert vom Landessportfischerverband Niedersachsen, zum Thema „Salmoniden: Aktivitäten, Strategien, Alternativen“ statt. Schwerpunkt der Vorträge war die Gegenüberstellung von künstlichem Fischbesatz und der Steigerung der natürlichen Fortpflanzung durch die Verbesserung von Fließgewässern.

Vor 150 Mitgliedern von Angel-, Gewässer- und Naturschutzvereinen aus ganz Norddeutschland wurde auch das Aller-Projekt, seine Schwerpunkte und Möglichkeiten zur Erhöhung der Lebensraumqualität der Fließgewässer im Aller-Einzugsgebiet vorgestellt.

Die AFGN-Tagung war eine sehr interessante und gelungene Veranstaltung, auf der wir hoffentlich noch weitere Mitstreiter für die Revitalisierung unserer Gewässer gewinnen konnten. (K.W.)



Die Referenten der AFGN-Tagung 2015: Christoph Petereit, Dr. Jan Baer, Katrin Wolf, Stefan Ludwig, Dr. Reinhard Altmüller, Peter Wessendorf und Prof. Dr. Robert Arlinghaus.



Freuen sich über das neue Auto: Kerstin Materne, Gaby Holzmüller, Kerstin Knust, Anika Lihs, Dr. Oskar Kölsch, Jan Pietrzyk und Mark Ehlers (v.l.n.r.).

AUTO FÜR DEN OTTERSCHUTZ

Freude in Hankensbüttel: Für die täglichen Besorgungsfahrten oder die Arbeit in den verschiedenen Naturschutzprojekten wurde ein neuer fahrbarer Untersatz benötigt. 24 Geschäftsleute aus der Region ermöglichten es dem OTTER-ZENTRUM jetzt, ein neues Fahrzeug für die Wahrnehmung dieser Aufgaben anzuschaffen. Die Werbung der Unternehmen auf dem Ford finanziert die für den Naturschutzverein kostenlose Beschaffung des Fahrzeugs durch die Firma Mobil Sport- und Öffentlichkeitswerbung.

Nach mehreren Monaten der Akquise und Aufbereitung der Werbeflächen auf dem neuen Fahrzeug steht dieses besonders auffällige Auto nun dem OTTER-ZENTRUM täglich zur Verfügung und wirbt in der Region für die beteiligten Firmen.

Ein zuverlässiges, sparsames und praktisches Fahrzeug ist für die tägliche Arbeit unerlässlich. Schön, dass sich so viele Unternehmen für diese wertvolle Unterstützung ausgesprochen haben und dem OTTER-ZENTRUM damit unter die Arme greifen. Den beteiligten Firmen sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für ihr Engagement gedankt! (M.E.)

FUTTERSPENDE FÜR DIE OTTERHUNDE

Aska, Aika und Asterix wird es freuen: Die drei Otterhunde im OTTER-ZENTRUM erhalten auch im Jahr 2016 hochwertigstes und schmackhaftes Futter von der AKAH Albrecht Kind GmbH.

SPENDEN ALS GESCHENK

SPENDEN STATT SCHENKEN

Wollen Sie Ihren Geburtstag, Ihr Jubiläum oder zu einem anderen Anlass feiern? Sind Sie eigentlich „wunschlos glücklich“ und möchten auf persönliche Geschenke verzichten und sich stattdessen für den Naturschutz engagieren? Dann bitten Sie Ihre Gäste um Geschenkspenden für die Aktion Fischotterschutz. Oder schenken Sie selbst Ihren Verwandten oder Freunden einmal etwas Besonderes:



Schenken Sie eine Spende für ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz.

SPENDEN IM TRAUERFALL

Oder vielleicht erinnern Sie sich im Trauerfall, dass es im Sinne des Verstorbenen ist, auf Blumen und Kränze zu verzichten. Stattdessen soll ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz unterstützt werden, um so ganz bewusst ein Zeichen für das Leben zu setzen.

Wir kümmern uns um alles. Wir stellen Informationsmaterial und Überweisungsträger für Ihre Gäste, den Beschenkten oder die Trauergemeinde bereit. Wir sorgen für Dankschreiben, übermitteln den Spendern die Spendenquittungen und schicken Ihnen eine Liste der eingegangenen Spenden zu.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne:

Ulrike Schröder • Tel. 05832-9808-13 • E-Mail: u.schroeder@otterzentrum.de



Die Otterhunde Aska, Aika und Asterix freuen sich über die regelmäßige Futterspende aus dem Hause AKAH.

ZWEI JUBILARE IM DIENST

Zwei der maßgeblichen Protagonisten des „Ise-Teams“ sind nun seit 25 Jahren bei der Aktion Fischotterschutz: Dr. Oskar Kölsch und Karsten Borggräfe nahmen am 1. Januar 1991 ihren Dienst in der Abteilung Biotopentwicklung auf und feiern damit in diesem Jahr 25-jähriges Dienstjubiläum. Damals war ihre vornehmliche Aufgabe die Umsetzung eines der bis dahin größten Naturschutzgroßprojekte in Deutschland, das Ise-Projekt im Landkreis Gifhorn. Zusammen mit weiteren Kolleginnen und Kollegen leiteten sie an der Ise eine Entwicklung ein, die eine ganze Landschaft und viele ihrer Menschen geprägt hat.

Der Geschäftsführer Manfred Kind erneuerte seine Zusage kürzlich und erfreut damit den Finanzvorstand, schließlich wird der Haushalt damit um mehrere Tausend Euro entlastet.

Die drei Otterhunde gelten als die Lieblinge vieler Gäste. Die in ihrem Wesen sehr freundlichen Tiere sind jedoch in der Haltung durchaus anspruchsvoll und fordern viel Bewegung und Fürsorge. Mit jeweils rund 40 kg Lebendgewicht benötigen sie aber auch entsprechend viel Futter. Die hohe Qualität des Futters „NaturVital“ von AKAH bekommt ihnen auf jeden Fall seit einigen Jahren ausgezeichnet, ihr mittlerweile gesetztes Alter ohne nennenswerte gesundheitliche Beeinträchtigungen spricht jedenfalls dafür.

Für die großzügige Futterspende sei der AKAH sehr herzlich gedankt! (M.E.)

Während Dr. Oskar Kölsch zunächst überwiegend das Flächenmanagement und die Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen betreute, war Karsten Borggräfe als Botaniker für die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation eingesetzt. Im Laufe der darauffolgenden Jahre prägten beide durch ihre besonnene und hochqualifizierte Arbeit das in unterschiedlicher Intensität über 15 Jahre lang dauernde Vorhaben und verhalfen dem Ise-Projekt zu national und sogar international viel beachtetem Erfolg.

Dem Schicksal der meisten Leistungsträger konnten sich beide nicht entziehen: Immer mehr Aufgaben in der Biotopentwicklung und darüber hinaus bei der Verbandsarbeit kamen demzufolge auf die beiden zu.





Dr. Oskar Kölsch (li.) und Karsten Borggräfe blicken auf 25 Jahre Arbeit für die Aktion Fischotterschutz zurück.



Kristin Haenschke verstärkt das Tierpflegerteam des OTTER-ZENTRUMs seit Mitte 2015.

So leitete Dr. Oskar Kölsch schon bald die Abteilung und nahm im Vorstand des Vereins Verantwortung für alle Geschäftsbereiche wahr, Karsten Borggräfe wurde zum Vorsitzenden des Betriebsrates gewählt, seine vermittelnde, aber verbindliche Art wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seit vielen Jahren sehr geschätzt.

Dr. Oskar Kölsch und Karsten Borggräfe haben – das darf ohne irgendeine Übertreibung gesagt werden – entscheidenden Anteil am Erfolg der Aktion Fischotterschutz und haben durch die kluge Art bei der Umsetzung der „etwas anderen Art des Naturschutzes“ das Gesicht des Vereins entscheidend mitgeprägt. Zum großen Dienstjubiläum sei ihnen dafür sehr herzlich gratuliert und von Herzen gedankt. Das Team der Aktion Fischotterschutz freut sich auf noch viele Jahre guter Zusammenarbeit! (M.E.)

NEUE TIERPFLGERIN

Einige werden sie schon gesehen haben – seit Mitte letzten Jahres verstärkt Kristin Haenschke das Tierpfleger-Team. Kristin hat im Wiesbadener Tier- und Pflanzenpark „Fasanerie“ die Zootierpflegerausbildung absolviert. Danach war sie auch im Tierfachhandel tätig.

Jetzt kümmert sie sich um die Tiere im OTTER-ZENTRUM, wobei sie als Hundehalterin ein besonderes Auge auf die Otterhunde geworfen hat. Wir wünschen ihr viel Spaß und Erfolg bei der Arbeit! (H.K.)

BETRIEBSAUSFLUG MIT BOWLING

In der Winterzeit reduziert sich die Auswahl geeigneter Veranstaltungsziele auf wenige, zumeist überdachte, Events. So wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aktion Fischotterschutz für BOWLING „gevotes“. In Bad Bodenteich wurde extra für die Mitarbeiter das Bowling-Center geöffnet und dort auch gleich ein Mittagessen serviert. So gestärkt, gingen dann die rund 40 Otterleute auf die komplett gemietete Anlage mit 6 Bahnen und 12 „Pumpen-Rinnen“, die ebenso häufig genutzt wurden. Der unbeteiligte Zuschauer konnte eine Vielzahl von verschiedenen Stilen bzw. Wurftechniken betrachten, darunter die sogenannte Schaukel, der Rückwärts-Wurf, der Bahnverbieger und der Ballett-Wurf. Bei der Schaukel wird ohne Anlauf die Kugel hin und her geschwungen, bis man sie dann im meist ungeeigneten Moment loslässt, damit sie das Ziel erreicht. Beim Rückwärts-Wurf verlässt die Kugel illegalerweise den Werfer nach hinten in Richtung der eigenen Gruppe. Beim Bahnverbieger gelingt in der Regel ein eleganter Bogen-Wurf, der mit lautem Krachen in die Bahn einschlägt, sehr zum Schaden der Bahnbetreiber. Der dagegen harmlose Ballett-Wurf ist durch ein elegantes Anheben des hinteren Beines beim Abwurf gekennzeichnet. Egal, welche Technik verwendet wurde, entscheidend waren am Schluss die Punkte, die man erreichte. Gelingt sogar ein „Strike“, werden die Punkte der nachfolgenden Würfe verdoppelt. Schade nur, wenn ausgerechnet diese dann in der



Der Bowling-Ausflug der Mitarbeiter brachte verschiedene Wurfstile zum Vorschein.



Niels Ribbrock (li.) von der „Biologischen Station Recklinghausen“ zeigt bei einem Spurensucher-Seminar die örtlichen Otterspuren.

„Pumpe“ versackten. Es war auch bis zum Schluss gegen 17 Uhr nicht ganz klar, was mehr Spaß bereitet hatte: das Zuschauen bei den Fehlwürfen der anderen oder der Erfolg an den (wenigen) eigenen gelungenen Würfeln. Letztlich gewann Thomas Lucker die ausgelobte Flasche Wein mit 128 Punkten vor Joachim Rutschke (123) und Wolfgang Bütow (112). (J.R.)

„BIOLOGISCHE STATION RECKLINGHAUSEN“ AUF DEN SPUREN DER FISCHOTTER

Nachdem im Jahre 2009 im Münsterland zwei Fischotter Opfer des Verkehrs geworden waren, davon ein Weibchen, die offensichtlich Junge gehabt haben musste, wurde man in der „Biologischen Station Recklinghausen“ hellhörig. Diese Station wird als eingetragener Verein mit 13 Mitgliedern aus dem ehrenamtlichen Naturschutz, der Landwirtschaft und anderen Interessenten betrieben. Sie ist für das Kreisgebiet Recklinghausen zuständig und dort mit verschiedensten Natur- und Artenschutzprojekten betraut. Daneben gehören aber auch die Umweltpädagogik und die Betreuung von Schutzgebieten zu ihren Aufgaben.

Die Otterfunde regten insbesondere Niels Ribbrock zum Start eines Ottermonitorings an. Niels Ribbrock ist an der Station für den Artenschutz zuständig und in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen begann man, systematisch nach Fischottern zu suchen. Und man wurde fündig. An mehreren Stellen im Westmünsterland, im Bereich der Stadt Dülmen in der Heubach-Niederung, fanden sich unter Brücken der typische

Otterkot und die Fußabdrücke der Tiere. Auch die nun eingesetzten Fotofallen lieferten eindeutige Beweisfotos – nach mehr als 50 Jahren Abwesenheit war diese Tierart in das Münsterland zurückgekehrt!

Das Monitoring wurde weiter intensiviert, um das Vorkommen und die Ausbreitung der Otter möglichst genau zu dokumentieren. Denn immerhin handelt es sich bei dem Vorkommen im Münsterland um eine unerwartete Ausbreitung, die gut 200 km vor der eigentlichen Verbreitungsfrente von Nordosten her erfolgte. In Zusammenarbeit mit dem niederländischen Institut ALTERRA klärte die Biologische Station Recklinghausen die genetische Herkunft der Otter – danach sind es Tiere der norddeutschen Population, keine Abwanderer der niederländischen Wiederansiedlung, was auch hätte sein können.

In Zusammenarbeit mit den verschiedensten Institutionen veranstaltet die Biologische Station Recklinghausen Workshops zu weiteren Schutzmaßnahmen für die Fischotter, sie arbeitet eng mit der Verwaltung der Fischteichanlagen in der Heubach-Niederung zusammen und organisiert regelmäßig Spurensucherseminare. Letztlich haben die Fischotter mit der Ansiedlung im Landkreis Recklinghausen eine gute Wahl getroffen, unter den Fittichen von Niels Ribbrock und seinen Mitarbeitern sind sie in besten Händen. (H.K.)



*Dr. Wolfgang Gettmann (li.)
und der Kurzkrallenotter
„Nemo“ in der Fischotter-
Ausstellung in Hilden.*



„DER OTTER IST EIN LISTIG UND BOSSHAFITIG THIER“*

Das Wilhelm-Fabry-Museum in Hilden präsentierte in drei Räumen eine Ausstellung über das faszinierende Leben der Fischotter. Dr. Wolfgang W. Gettmann, langjähriger Unterstützer der Aktion Fischotterschutz, initiierte und kuratierte die Ausstellung.

Gettmann war bis Ende 2013 Direktor des Düsseldorfer Aquazoo und beschäftigt sich als Mitglied der IUCN-Otter-Specialist-Group seit vielen Jahren mit den Wassermardern und deren Schutz.

Global gesehen leben dreizehn verschiedene Otterarten am und im Wasser. Auf allen Kontinenten – außer in Australien und in der Antarktis – besiedeln sie die Ufer von Flüssen, Bächen sowie Seen und finden sogar Lebensraum in überfluteten Reisfeldern und im Meer. Der Europäische Otter war früher in unserer näheren Umgebung heimisch, bevor der Mensch durch Flussregulierungen, Baumaßnahmen, Gewässerbelastung und übermäßige Bejagung ihm den Lebensraum nahm. Die gute Nachricht: Im nördlichen Nordrhein-Westfalen haben die ersten Fischotter, vom Norden kommend, begünstigt durch Renaturierungen und Schutzmaßnahmen, wieder Fuß gefasst.

Ein Vertreter der Wassermarder jedoch hält seit über zehn Jahren in Hilden, Düsseldorf - ja sogar durch seine Medienpräsenz in ganz Europa - die Fahne für die Fischotter hoch und wirbt für deren Schutz: „Nemo“, der zahme Kurzkrallenotter aus dem Aquazoo der Landeshauptstadt ist bekannt wie „ein bunter

Hund“ und gibt immer wieder Anlass, über sich und seine Verwandtschaft zu informieren. Staunend hören Menschen aller Altersgruppen, dass die Otter das dichteste Haarkleid im Tierreich haben, dass der Riesenotter in Südamerika mehr als zwei Meter groß werden kann und dass der pazifische Seeotter bis 100 Meter tief taucht und sogar Werkzeug bei der Nahrungsbeschaffung benutzt.

Verschiedene Otterarten wurden in der bis März laufenden Ausstellung als Präparate gezeigt, historische Abbildungen machten erfahrbar, wie verwegen die ersten Vorstellungen der exotischen Arten waren, und viele Modelle informierten über Anatomie und Verhalten der Lutrinae, wie der Zoologe diese Gruppe der Marderartigen nennt. Darüber hinaus gab es Kulturgeschichtliches und Kurioses aus aller Welt über die Otter zu berichten. So konnte über „ottrige“ Kinderbücher, Plüschtiere, Kleidung, Schmuck und Geschirr gestaunt werden, aber auch Briefmarken und Münzen, Lebensmittel und Koch- sowie Medizinrezepte wurden in Zusammenhang gebracht. Und natürlich haben sich viele Menschen bereits dem pelzigen Marder künstlerisch genähert, sei es in der Literatur sowie der Malerei oder Bildhauerei. Informationen zur Aktion Fischotterschutz und zum OTTER-ZENTRUM waren ebenfalls zu sehen. Und manchmal war auch „Nemo“ in der Ausstellung anwesend. Die Geschäftsstelle dankt Dr. Gettmann für seinen Einsatz und für die zugunsten der Aktion Fischotterschutz gesammelten Spenden! (M.E.)

*schreibt Adam Lonitzer 1703 in seinem Werk über Pflanzen und Tiere

Leser-Service



ZEILER, H. & PRELEUTHNER, M.
Murmeltiere, Mankei, Murmandl,
Mungen
*Österreichischer Jagd- und
Fischerei-Verlag, Wien. 1. Auflage
2015, ISBN 978-3-85208-131-1,
160 Seiten, 35,- €*

Wie von vielen einheimischen Wildarten so gibt es auch vom Murmeltier kaum populärwissenschaftliche Literatur. Hubert Zeiler und Monika Preleuthner haben sich dieser Tierart angenommen und ein umfassendes Werk zur Lebensweise dieser interessanten Art verfasst. In neun Kapiteln wird die Verbreitung, das Sozial- und Feindvermeidungsverhalten, die Fortpflanzung und die Ernährung beschrieben. Besonders eingehend wird der Winterschlaf dargestellt, der erst in neuester Zeit durch österreichische Wildbiologen näher erforscht wurde. Mithilfe kleiner Sender konnte beobachtet werden, dass die Murmeltiere ca. alle 14 Tage aus dem Tiefschlaf erwachen, um dann wieder alle Körperfunktionen und die Körpertemperatur herunterzufahren. Der Text ist gut lesbar und leicht verständlich geschrieben. Abgerundet wird dieses reich mit Bildern ausgestattete Buch durch einen umfangreichen Steckbrief mit den biologischen Eckdaten und einen Überblick über die Murmeltiere der Welt. (H.K.)

MACDONALD, H.
H wie Habicht
*Aus dem Englischen Von Ulrike
Kretschmer, Allegria Verlag,
Berlin, 1. Auflage 2015, ISBN
978-3-7934-2298-3, 416 S., 20,- €*



~~~ LITERATUR ~~~

## Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur  
für den gut sortierten  
Bücherschrank



Mit diesem Buch ist Helen Macdonald etwas Besonderes gelungen – sie schaffte es mit einer Erzählung über die Abrichtung eines Habichts zum Beizvogel in die Bestseller-Listen und erhielt in England zahlreiche Auszeichnungen. Für ein „Natur- und Tierbuch“ ist dies schon außergewöhnlich, da auf den Bestsellerlisten meist andere Genres zu finden sind.

Im Kern geht es um die Auseinandersetzung einer jungen Frau mit einem Habicht, der von ihr zu einem Beizvogel ausgebildet wird. Neben dieser Erzählung fließt auch sehr Autobiografisches in die Geschichte ein, insbesondere beschreibt die Autorin den Umgang und die Verarbeitung des Todes ihres Vaters. Obwohl Helen Macdonald sehr früh die Falknerei ausübte, ist die Abrichtung des Habichts doch eine besondere Herausforderung. Sie zieht den Leser mit vielen spannenden Natur- und Tierbeschreibungen in ihren Bann und der Leser erfährt dabei viel über „die Kunst mit Vögeln zu jagen“. So erfreulich es auch ist, dass mit solch einem Thema heutzutage noch große

Aufmerksamkeit und auch Auszeichnungen zu erzielen sind, so bedauerlich erscheint es, dass mit der Beschreibung des Beizhabichts und seiner Haltung und Abrichtung geradezu eine Mystifizierung dieses Vogels erfolgt. Dabei fehlt jede kritische Bemerkung zur wenig artgerechten Haltung und zum recht groben Umgang mit dem Vogel während der Ausbildung. (H.K.)

FIEDLER, WOLFGANG  
Die Vögel Mitteleuropas sicher bestimmen. Schlüssel und Bildatlas, 2 Bände.  
*Quelle & Meyer, Wiebelsheim  
2015. ISBN 978-3-494-01646-7.  
528 Seiten. 24,95 €  
und ISBN 978-3-494-01647-4. 856  
Seiten. 29,95 €.*

Dies aus zwei unabhängig voneinander benutzbaren Bänden bestehende Bestimmungswerk setzt neue Maßstäbe, da für die Bestimmung der Vögel drei unterschiedliche Wege zur Verfügung stehen. Der Schlüsselband ermöglicht die systematische Bestimmung aller 660 mitteleuropäischen Vogelarten nach Art, Alter und Geschlecht. Der Bildatlas stellt 647 in Mitteleuropa vorkommende Arten in systematischer Reihenfolge auf über 1.750 brillanten Fotos vor, wenn nötig auch in unterschiedlichen Kleidern. Ein enthaltener Schnellzugang, in Form eines nach leicht erkennbaren Merkmalen aufgebauten Bestimmungsschlüssels, führt sofort zu den Familien.



So ist der Bildatlas auch als eigenständiges Fotobuch zur sicheren Bestimmung einsetzbar. Damit erfüllen diese in Art und Konzeption einmaligen Bücher höchste professionelle Ansprüche, führen aber auch Anfänger problemlos an die richtige Arterkennung heran.

(J.R.)

BERGMANN, H.-H., HELB, H.-W., BAUMANN, S. U. W. ENGLÄNDER  
*AULA-Verlag, Wiebelsheim 2015. ISBN 978-3-89104-792-7. 39,95 €.*  
Diese DVD erschließt die bezaubernde Welt der Vogelstimmen auf einzigartige Weise. Sie vereint die Porträts von 487 in Europa vorkommenden Vogelarten mit 1.632 dokumentierten Vogelstimmen-Aufnahmen und 1.913 Einzelsonagrammen und ist sowohl auf jedem stationären Computer oder Notebook als auch auf vielen tragbaren Endgeräten (mit Android-Betriebssystem) benutzbar. Auf dem PC ergab der Abspielversuch: Alle Vogelstimmen sind vom Text und von den Sonagrammen aus direkt anwählbar. Die Einführungen in die Vogelstimmenkunde sind mit einem Lernprogramm verbunden. Komfortable Suchmöglichkeiten machen die Orientierung zum Kinderspiel! Damit ist dieses Werk allen bisherigen Feldführern, Handbüchern und Vogelstimmen-Sammlungen überlegen. Wir empfehlen diese DVD sämtlichen Vogelfreunden, die sich mit der Zuordnung von Rufen und Gesängen bisher schwergetan haben, als erfolgreiche Einstiegshilfe. (J.R.)

JAUN, A.

In der Stadt – Natur erleben, beobachten, verstehen.  
*Haupt Verlag, Bern 2012. ISBN 978-3-258-07718-5. 192 S., 9,90 €.*  
Das Buch gehört zu einer Reihe des Haupt-Verlags, in der unterschiedliche Lebensräume

beschrieben werden. Mit großer Sachkenntnis berichtet der Autor über die pflanzliche und tierische Besiedlung urbaner Räume und gibt, nach Jahreszeiten geordnet, interessante Beobachtungstipps. Beispielhaft werden gut zu beobachtende Tiere und Pflanzen vorgestellt. Ergänzt werden die vielfältigen Informationen durch die Webseite [www.naturerleben.net](http://www.naturerleben.net). Dort finden sich ergänzende Fotos, Filme und Tierstimmen. Ein sehr schönes Buch zum Entdecken der Natur vor der Haustür. (T.L.)

BAKER, N.

Fährten lesen und Spuren suchen. Das Handbuch.  
*Haupt Verlag, Bern 2014. ISBN 978-3-258-07854-0. 288 Seiten 24,90 €.*

Das Abenteuer beginnt vor der Haustür, man muss es nur entdecken: frische Tritts Spuren im Schnee, ein abgenagter Zapfen am Waldrand, kunstvoll gewebte Netze im Gebüsch, aufgerollte Blätter am Apfelbaum, dunkle Würste im Gras oder ein verlassenes Vogelnest im Gebüsch. Wer hat diese Spuren hinterlassen, fragen sich nicht nur Kinder. Der englische Autor Nick Baker hat ein reich bebildertes und sehr gut gegliedertes Handbuch mit vielen Tierspuren zusammengestellt. Man findet Trittsiegel, Fraßspuren, Nester, Losung, Gewölle, Federn, Felle, Eier und vieles mehr. Kenntnissreich wird auch auf die Lebensweise der Tiere verwiesen und Zusammenhänge dargestellt. Es macht Lust, sich auf die Spurensuche zu begeben und selbst beim Lesen kommt man der Natur, aufgrund der schönen Tierfotos, ein Stück näher. (T.L.)

OFTRING, B.

An Tümpel, Fluss und Meer. Das Natur-Mitmachbuch für Kinder.  
*Haupt Verlag, Bern 2014. ISBN 978-3-258-07842-7. 128 S. 19,90 €.*  
Auch dieses Werk der Biologin Bärbel Oftring bietet jungen Naturforscherinnen eine ganze Menge an Informationen, Tipps für die selbstbestimmte Naturerkundung sowie Anregungen zum Protokollieren, Fotografieren und Malen. Dabei werden drei verschiedene Lebensräume betrachtet, sodass sich das Buch auch für diejenigen lohnt, die gerne ans Meer fahren. Wem das noch nicht reicht, kann auf der dazugehörigen Webseite des Verlages [www.naturerleben.net](http://www.naturerleben.net) noch eine ganze Menge mehr entdecken. (T.L.)

KOHLER, B. & SCHULTE OSTERMANN, U. (HRSG.)

Der Wald ist voller Nachhaltigkeit. 21 naturpädagogische Projektideen für die Kita.  
*Beltz Verlag, Weinheim 2015. ISBN 978-3-407-62931-9. 189 S. 24,95 €.*  
Unbegrenzt Wirtschaftswachstum kann es nicht geben. Die Idee einer nachhaltigen Entwicklung scheint zukunftsfähiger zu sein. Bildung ist ein wichtiger Faktor, um die Menschen in die Lage zu versetzen, nachhaltiger zu leben. Die Autorinnen stellen 21 Waldprojekte für den Lernbereich Kindertagesstätte vor, um den Wald aus ökologischer, sozialer und ökonomischer Sicht kennenzulernen. Still-beobachtend, forschend-erkundend und spielerisch kreativ erleben Kinder die unterschiedlichsten Bedeutungen, die der Wald für Menschen hat. Das Buch ist eine wahre Schatzkiste für pädagogische Walderkundungen und die Förderung unterschiedlichster Kompetenzen. Die ansprechende grafische Gestaltung und die vielen Fotos runden den positiven Gesamteindruck ab. (T.L.)

# Anmeldung



zur Mitglieder-/  
Jahreshauptversammlung  
der Aktion Fischotterschutz e. V.

Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Fax-Nr. 05832 - 98 08 - 51

ABSENDER:

Vorname, Name

Straße

PLZ/Wohnort

## Ich/Wir melde(n) mich/uns an

- Anzahl Person(en) „**Mitgliederversammlung**“  
Sa., 30. April 2016 (10:00 bis 12:00 Uhr)
- Anzahl \*Person(en) „**Schiffahrt – Das Alster-Projekt**“  
Sa., 30. April 2016 (14:00 bis 16:00 Uhr), Kosten 20,- €
- Anzahl Person(en) „**Exkursion Fischeaufstiegsanlage Geesthacht**“  
So., 1. Mai 2016 (10:00 bis 13:00 Uhr)
- \*Den Kostenbeitrag in Höhe von  €  
habe ich auf Ihr Konto bei der  
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, BIC: NOLADE21GFW,  
IBAN: DE13 2695 1311 0016 3105 00 überwiesen.

Datum

Unterschrift

Bitte umgehend – spätestens jedoch bis zum Mo., 18. April 2016 – absenden!



Liebe Mitglieder, liebe Freunde  
der Aktion Fischotterschutz,

*im Namen des Präsidiums und des Vorstandes darf ich Sie sehr herzlich zu unserer 37. ordentlichen Mitgliederversammlung am 30. April 2016 nach Hamburg einladen. In der GLS-Bank, die als weltweit erste Bank sich ökologisch und sozial verträglicher Geldverwendung verschrieben hat und in Hamburg sehr zentral am Bleichenfleet gelegen ist, haben wir einen Tagungsraum, der uns neben der Mitgliederversammlung auch für den abendlichen Vortrag zur Verfügung steht und der mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar ist.*

*Die diesjährige Mitgliederversammlung führt uns nach 11 Jahren wieder nach Hamburg, wo wir seit dem Jahr 2009 zusammen mit den Verbänden NABU und BUND das Projekt „Lebendige Alster“ umsetzen. Das Vorhaben, seine Hintergründe und Fortschritte möchten wir Ihnen bei einer Schiffahrt auf den Fleeten vorstellen und unseren Mitgliedern damit einen ganz neuen Eindruck von der beeindruckenden Hansestadt und dessen Potenzial als Lebensraum für Fischotter und Co. geben.*

*Doch vorher steht die formelle Mitgliederversammlung auf dem Programm, bei der Mark Ehlers seinen letzten Geschäftsbericht als Vorstandsvorsitzender abgeben wird. Sicherlich können wir zu*

# Mitgliederversammlung

## 2016



*diesem Zeitpunkt auch schon Einzelheiten zu seiner Nachfolge bzw. dem Prozedere der Berufung eines neuen Vorstandsmitgliedes bekannt geben.*

*Am Abend werden wir dann mit einem Vortrag von Prof. Reincke über die Besonderheiten der Elbe und deren Schutz im urbanen Umfeld informiert, bevor wir dann in gemütlicher Runde den Tag ausklingen lassen können.*

*Am Vormittag des 1. Mai besteht die Möglichkeit zur Besichtigung Europas größter Fischeaufstiegsanlage in Geesthacht, die dort als Ersatzmaßnahme des Vattenfall-Konzerns entstanden ist. Mit freundlicher Unterstützung von Vattenfall bekommen wir vor Ort eine fachkundige Führung durch die Betreuerin der Anlage, Frau Gudrun Bode, die uns nicht nur die Funktionsweise erklärt, sondern uns aus erster Hand von den aufwendigen Monitoringergebnissen zur Erfolgskontrolle berichten wird.*

*Ich bin mir sicher, dass wir alle nach diesem Wochenende mit vielen neuen Eindrücken von Hamburg nach Hause fahren werden und dass sich deshalb selbst eine längere Anfahrt zu unserem diesjährigen Tagungsort unbedingt lohnt.*

*Als Unterkunft bietet sich je nach Geschmack das Hotel „Hafen Hamburg“ ([www.hotel-hafen-hamburg.de](http://www.hotel-hafen-hamburg.de)) oder die benachbarte Jugendherberge „Auf dem Stintfang“ ([www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de)) an. Bitte buchen Sie Ihr Zimmer direkt dort. Für den Fall, dass dort alles belegt ist, haben wir über die Geschäftsstelle ein kleines Kontingent reserviert, das dann direkt über die Geschäftsstelle gebucht werden kann.*

*Zusammen mit meinen Kollegen von Präsidium und Vorstand freue ich mich auf ein Treffen mit Ihnen im schönen Hamburg!*

Mit freundlichen Grüßen

Aktion Fischotterschutz e.V.

(Frank Oberwemmer), Präsident



Alsterfleet, Hamburg



Bleichenfleet, Hamburg



Fleetleerlauf, Hamburg



Fischaufstiegsanlage Geesthacht

# Programm 2016



zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG der Aktion Fischotterschutz e. V.

GLS-Bank, Düsterstraße 10, 20355 Hamburg

**Samstag, 30. April**

**Samstag, 30. April**

**Sonntag, 1. Mai**

**10:00 – 12:00 Uhr**  
**Ordentliche Mitgliederversammlung**

1. Eröffnung und Begrüßung  
• Frank Oberwemmer
2. Bericht des Präsidiums  
• Frank Oberwemmer
3. Geschäftsbericht 2015  
• Mark Ehlers
4. Kassenbericht 2015  
• Enno Hieronimus
5. Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes  
• Mitgliederversammlung
6. Bericht der Deutschen Otter Stiftung  
• Dr. Peter Mank
7. Arbeitsprogramm 2016  
• Dr. Oskar Kölsch
8. Ehrungen  
• Frank Oberwemmer  
• Mark Ehlers
9. Verschiedenes  
(Anträge bitte bis zum 15.04.2016 an die Geschäftsstelle richten)

**12:30 Uhr**  
**Gemeinsames Mittagessen à la carte**

(..im nahegelegenen Restaurant „Rheinische Republik“ sind Tische reserviert)

**14:00 – 16:00 Uhr**  
**Das Alster-Projekt – Schifffahrt auf den Hamburger Fleeten**

Karsten Borggräfe

**18:30 Uhr**  
**Gemeinsames Abendessen à la carte**

(..im nahegelegenen Restaurant „Rheinische Republik“ sind Tische reserviert)

**20:00 Uhr**  
**Vortrag (im Tagungsraum der GLS Bank)**

**„Die Elbe – Rückblick und Ausblick“**  
Senatsdirektor a.D. Prof. Dr. Heinrich Reincke, Vorsteher des Unterhaltungsverbands Kehdingen, Wischhafen

**10:00 – 13:00 Uhr**  
**Exkursion zur Fischaufstiegsanlage Geesthacht**

Gudrun Bode,  
Vattenfall Europe Generation AG

Anreise mit eigenem PKW  
(Fahrgemeinschaften)

So finden Sie die GLS-Bank in Hamburg:



# IMPRESSUM

Die Otter-Post  
ISSN 0936-2649  
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0  
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)  
Internet: [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)

Redaktion:  
Mark Ehlers (M.E.) V.I.S.D.P.  
Dr. Hans-Heinrich Krüger (H.K.)  
Dr. Joachim Rutschke (J.R.)  
Karsten Borggräfe (K.B.)  
Thomas Lucker (T.L.)  
Anke Willharms (A.W.)  
Katrin Wolf (K.W.)  
Friederike Franke (F.F.)  
Gudrun Eckermann (G.E.)  
Petra Hüge (P.H.)

Titelbild:  
Kurt Stemme, Jan Piecha  
Gestaltungskonzept:  
Eckhard Blaume CD Consulting  
Satz:  
Matthias Hofmann  
Druck:  
MHD Druck und Service GmbH,  
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint viertel-  
jährlich, der Bezugspreis ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnent-  
en: Die Deutsche Post AG  
sendet Zeitschriften auch bei  
vorliegendem Nachsendeantrag  
nicht nach.

# IHR DIREKTER DRAHT ZUM OTTER-TEAM

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen.....05832.9808-Durchwahl

- 0 Mark Ehlers *Vorstandsvorsitzender*
- 12 Karsten Borggräfe *Blaues Metropolnetz/Alster-Projekt*
- 13 Ulrike Schröder *Mitglieder- und Fördererservice*
- 17 Enno Hieronimus *Verwaltung*
- 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
- 20 Gruppeninformation und -anmeldung
- 22 Astrid Kiendl *OHNE-Projekt, ISOS*
- 23 Dr. Oskar Kölsch *Biotopentwicklung*
- 24 Dr. Hans-Heinrich Krüger *Tierhaltung und -forschung*
- 26 Dr. Joachim Rutschke *§63-Angelegenheiten*
- 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
- 29 Gerlinde Jantz *Restaurant*
- 34 Anke Willharms, Katrin Wolf *Aller-Projekt*
- 62 Rainer Nuth *Technik*
- 10 Zentrale
- 51 Telefax



# NATUR NATUR NATUR

*Die Aktion Fischotterschutz e.V. setzt mit rund 50 Mitarbeitern und 13.000 Mitgliedern und Förderern durch vorbildhafte Biotopentwicklungsmaßnahmen, innovative Naturschutzbildung und wildtierbezogene Forschung seit über 35 Jahren „die etwas andere Art des Naturschutzes“ zur Erhaltung des Fischotters und seiner Lebensräume um. Das OTTER-ZENTRUM in Hankensbüttel / Niedersachsen hat seit seiner Eröffnung über 2 Mio. Besucher begeistert und ist zugleich der Sitz der Geschäftsstelle des Naturschutzverbandes.*



Zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung unserer Arbeit suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

## **VORSTAND** (m/w)

Zu Ihren Aufgaben gehören insbesondere:

- Leitung der Geschäftsstelle und des Vereins im Verbund mit zwei weiteren Vorstandsmitgliedern
- Repräsentation des Vereins gegenüber Politik, Behörden, Fördermittelgebern und der Öffentlichkeit
- Weiterentwicklung der Einnahmen durch Sponsoring, Mittelakquise, Erhöhung der Mitgliederzahl des Vereins und der Besucherzahl des OTTER-ZENTRUMS
- Konzeptionelle Weiterentwicklung des OTTER-ZENTRUMS als Kernprojekt der Naturschutzbildung sowie der Bereiche Biotopentwicklung und Forschung.

Folgende Kenntnisse und Fähigkeiten sollten Sie mitbringen:

- Abgeschlossene Hochschul-/Fachhochschulausbildung im Bereich Natur- und Umweltschutz oder verwandten Bereichen, gerne mit Promotion, ggf. auch mit anderem Berufsabschluss, sofern entsprechende Erfahrungen vorliegen
- Fundierte Kenntnisse zumindest in einem der folgenden Arbeitsfelder:
  - Tierartenschutz
  - Gewässer- und Auenentwicklung
  - Naturschutzbildung
- Mehrjährige Erfahrung in der Leitung von Umwelt- oder Artenschutzprojekten
- Erfahrung in Finanzmittelakquise sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- Hervorragende Kompetenzen in der Kommunikation und Personalführung
- Sehr gute Englischkenntnisse

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Verfügbarkeit und Ihrer Gehaltsvorstellungen senden Sie bitte bis zum 31.03.2016 an das

• Präsidium der Aktion Fischotterschutz e.V.  
Sudendorfallée 1, 29386 Hankensbüttel.

• Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:  
Dr. Oskar Kölsch, Telefon 0 58 32 - 98 08 - 0



Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

[www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)  
[afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)